Redaktion: Johannisstraße 46 Fernruf: 25 351—58



1424040

Anzeigenpreis für bie achtgespattene

Millimeterzeile 10 Reichspfennig, bei Berfammlungs, Bereins, Arbeits u. Bohnungs.

anzeigen & Reichspfennig. — Retlamen bie breigefpalt. Millimeterzeile 35 Reichspfennig

Deichaftelle. Bohannisitrafe 40

Sernruf: 25351 -- 53

Tageszeitung für 🔻 das arbeitende Volk

Aummer 64

Donnersias, 15. März 1928

35. Sahrgang

Pazifisten auf Festung!

Reipziger Pontonprozeh gegen die beiden Pazifisten Jacob und Küster verkindete Senatsprästdent Reis hert vom Neichsgericht heute um 6 Uhr abends folgendes Urteit:

Jacob-Salomon und Küster werden wegen versuchten Landesverrais nach §§ 92, Jisser 1 und 43 St. G.V. zu je neun Monaten
gestungshaft, sowie in die Kosten des Bersahrens verurteilt.
Sämiliche Exemplare des "Das andere Deutschland" vom 25. Juli
1925 sind im Umfang von § 41,2 ebenso wie die zu ihrer Herl
kellung verwendeten Formen und Platien im Umsang von § 41,2
undrauchbar zu machen. Der Staatsanwalt hatte 10 Monate
Zuchthaus beantragt.

"Gesunden" Pazifismus hat gestern ber Herr Reichswehrminister als sein politisches Bekenntnis im Reichstag vorgetragen.

Bur gleichen Stunde schickt das höchste deutsche Gericht zwei Pazifisten auf Festung, damit sie dort erst einmal richtig "gestunde" Pazifisten werden.

Wer sind die beiden? Was haben sie verbrochen? — Kils ster ist der Her Gerausgeber des "Andern Deutschland", einer scharf pazisistischen Zeitung, die vor allem in Westdeutschland start versbreitet ist. Gehen wir auch durchaus nicht immer mit ihr einig, eines muß man dem Westdeutschen Kreis der Friedenstellen muß man dem Westdeutschen Kreis der Friedenstellen den Benacht; sie ben sbewegung zu einer Boltsbewegung gemacht; sie haben die Gewissen aufgerüttelt und sich dadurch verdient gemacht ums ganze Deutschland. Zacob=Salomon ist einer von den Zournalisten, die den illegalen Verbänden, den Ehrhardts Banditen und Hakentreuzlern unerbittlich auf den Fersen sind

Und ihr Berbrechen? -- Landesverrai.

Landesverrat — ein wahrhaft nichtswürdiges Bersbrechen, wenn man das darunter versteht, was der Geseigeber damit meinte — nämlich Spionage zugunsten einer fremden Macht: Verrai um des Geldes willen.

Das wagte niemand diesen beiden nachzusogen. Ihr Landess verrat bestand darin, daß sie gegen das Treiben der

schwarzen Reichswehr, gegen die Zeitfreiwistigen, diese außenpolitisch harmlose, in nen politisch ungeheuer gestährliche Organisation tämpsten. Gegen die mastierten Studenten, die die Mörder von Mechterstadt, die Mörder von Perlach, die Mörder Lieblnechts und Landauers gestellt hatten. Daß auch bei dem Beltheimer Weserunglück im Sommer 1925 solche Zeitfreiwilligen mit umfamen, zu einer Zeit, da vom Neichswehrministerium seierlich erklärt war, es gäbe seine Zeitfreiwilligen, das hatten Küster und Salomon "verraien"! Dafür ereilt sie jest die "gerechte" Strafe.

Wenn bas Landesverrat ist -- bann allerdings gibt es Millionen Landesverräter; bann gehören auch wir bagu.

Aucht haus beantragte der Staatsanwalt; nicht weit er nachweisen konnte, daß die Veröffentlichung Deutschland geschadet hätte — das versychte er nicht einmal — sondern weil die Angeklagten so verworsen waren, öffentlich zu erklären, es sei heute in Deutschland eine Ehre, als "Landesverräter" gebrands markt zu werden. Recht hatten sie!

Und geschabet hat Deutschland wieder einmas niemand anders als das Reichsgericht selbst. Wenn heute, nachdem man allgemein überzeugt ist, daß die Zeitfreiwilligen wirklich abgeschafft sind — wenn heute, drei Jahre nach der "Strafstat", das Reichsgericht die Geheimrüstungen von 1925 in dieser Weise schüßen zu müssen glaubt, dann wird man sich seinen Vers darauf machen in London und Paris.

Ilnd man weiß, was man von Groeners "gesunden" Pazis sismus zu halten hat. Derartige Friedensteden wußte sa schon Wilhelm II. zu halten, der "Friedenskalser" von Gottes Gnaden. Und sedesmal baute er danach ein kleines oder großes Kriegsschiff. Was hat sich seitdem verändert?

Aur eines, daß die Arbeiterschaft heute die Hand am Staat hat, daß sie drauf und dran ist, die Zügel der Res gierung wieder zu ersassen. Und haben wir den Kampf geschafft, dann mössen wir diesen gesunden Pazifismus mas ein wenig gründlicher unter die Lupe nehmen; sonst führt er uns denselben Weg wie die Friedensliebe Wilhelms 11.

S.

Auf der Rippe zwischen Diktatur und Varlamentarismus

Pillubifi nach der Wahl

Warichau, ben 15. März (Nabio)

Nachdem Piljuditi trok Anwendung ihm zur Verfügung tehender Mittel eine parlamentarische Mehrheit nicht erlangt iat, sucht er sich nun den Einfluk auf das Parlament in anderer Beise zu sichern. Er erklärte in einer privaten Versammlung der neu gewählten Abgeordneten des Regierungsblockes, daß vieser Block auch im Parlament stets zusammenhalten und eine volitische Einheit bilden müsse. Pilsudsti hat hierbei die Absteordneten des Blockes insosern in seiner Hand, als sie sich vor ven Wahlen haben verpslichten müssen, auf ihre Mandate zu versichten, wenn er will. Pilsudsti erklärte in der gleichen Versammlung, er sei persönlich Anhänger der parlamentarischem Versammlung, er sei persönlich Anhänger der parlamentarischem statischen Er hosse, daß es ihm diesmal angesichts der prosen Zahl seiner Anhänger im Parlament gelingen werde, doch müsse das Parlament seine disherige Arbeitsmethode gründlich

Benn das Parlament also Bartels zum Nachfolger nicht vählen wird, was durchaus möglich ist, so dürfte der Versuch Jissulftes, mit dem Parlament zusammenzuarbeiten, als gescheitert gelten, wodurch auch die weitere Tätigseit des Parlaments in Frage gestellt werden würde. Als Nachfolger Bartels vird übrigens neben dem General Gorezti auch der Minister sür ihentliche Arbeiten, der frühere sozialistische Abgeordnte Moraschensti genannt.

Warschau, 14. März. (Eig. Bericht.) In Krakau wurde auf offener Straße der ehemalige sozialis liche Sejmabgeordnete Wolidi verhaftet. Wolidi soll, nachs em seine Immunität erloschen ist, wegen einer Rede, die er noch Is Abgeordneter gehalten hat, zur gerichtlichen Bers

Deutschland und Rußland

ntwortung gezogen werden.

Bor genau 4 Wochen begannen in Berlin die Wirtschaftsversundlungen zwischen Deutschland und der Sowietunion. Ein Abstluß dieser Erörterungen ist aber auch heute noch nicht abzusehen, sei denn, daß ihnen jest durch das unverständliche und politischuschauschte Borgehen gegen Angestellte deutscher Firmen in der swietunion ein vorzeitiges Ende bereitet wird.

Den Berhandlungen gingen allgemeine Besprechuns en voran, aus denen bisher bekannt geworden ist, daß sie vor Lem von der sowietrussischen Seite henukt wurden, um ankers ordentlich weitgehende Wünsche auf weitere Kredite vorzubringen. Allerdings sind diese Wünsche auf Ablehnung gesstoßen. Von ossiziöser sowietrussischer Seite wurde daraushin in den letzten 8 dis 11 Tagen in der Moskauer Presse wiederholt erstärt, daß es sich bei den Verhandlungen für die Russen nur um eine Auseinandersetzung über beiderseitige Wünsche in bezug auf den Wirtschaftsverkehr handele, aber nicht um russische Vittgessuche, um Kredite oder ähnliches. Mit anderen Worten: man machte plöglich gute Miene zum bösen Spiel und stellte sich so, als habe man niemals andere Hossinngen auf diese Besprechungen gesetzt.

Die eigentliche Anregung zu den deutscherussischen Besprechungen ist vor Monaten von deutscher Seite ausgegangen. Man entschloß sich hierzu, weil die deutschen Aredite an die Somjet-Union nicht die erwartete Belebung der deutschen Aussuhr nach Sowjet-Russland zeigten und sich auch die Handhabung bes deutsch-sowjetrussischen Sandelsvertrages überwiegend zugunften der sowjetrussischen, aber nicht im gleichen Mage zugunften ber beutschen Wirtschaft auswirkte. Im Berlauf der Kommissions= sigungen zeigte sich bald, daß man in grundlegenden Fragen überhaupt von verschiedenen Boraussetungen ausging, beispielsweise selbst bei so elementaren Problemen wie ber beiberseitigen Aus= und Einfuhrstatistif. Die Arbeiten murben deshalb auf 9 Rommissionen — 3 Haupt- und 6 Unterkommissionen — verteilt. Sie sollen in erster Linic die sachlichen Fragen klären und versuchen, eine Uebereinstimmung über die strittigen Fragen herbeizuführen. Ueber das maierielle Ergebnis dieser Arbeiten ist zwar bisher nichts Näheres bekannt geworden; es hat jedoch den Anschein, als sei man von einem Abschluß der Erörterungen noch giemlich weit entfernt.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages wird in den nächsten Tagen einen Bericht über die letzte Tagung des Bölkersbundsrates entgegennehmen. Auf Bunsch der Sozialdemostratie soll die Tagesordnung um einen weieren Bunkt über den "Gegenwärtigen Stand der deutschsrussischen Berhandlungen" ersgänzt werden. Der Borsitzende der Sozialdemokratischen Reichsstagsfraktion Hermann Müllers Franken hat an den Borssitzenden des Auswärtigen Ausschusses bereits einen entsprechensden schriftlich en Antrag gerichtet. Die Sozialdemokratie besabsichtigt, den Reichsaußenminister u. a. wegen der Berhastung deutscher Ingenieure und Arbeiter in Rukland wintervellieren.

Die abgelehnte Todesstrase

Die Strafrechtsreform in der Goweis

Ernst Reinhard, Bern

Der schweizerische Nationalrat hat mit erdrückender Mehrheit, mit 144 gegen nur 38 Stimmen, die Aufnahme der Todesstrase in das neue schweizerische Strasseschuch abs gelehnt, obschon schließlich die konservativen Anhänger der Todesstrase überhaupt nicht mehr den Mut hatten, ihre Anwendung sür das ganze schweizerische Staatsgebiet zu verslangen, sondern sich damit begnügten, sie in das Ermessen der einzelnen Kantone zu stellen. Aber selbst in dieser mils den Form, die zur Folge gehabt hätte, daß mindestens sünfzehn Kantone sich gegen die Todesstrase ausgesprochen hätten, wollte die gewaltige Mehrheit nichts von ihr wissen. Die Todesstrase unterlag; ihre Niederlage dürste eine endgültige sein. Der Ständerat, traditionsgemäß reaktionärer als der Nationalrat, wird nicht wagen, gegenüber dieser imposanten und unmisverständlichen Willenstundgebung der Boltsvertretung einen andern Beschluß zu fassen.

Die schweizerische Bundesverfassung von 1874 enthielt ein Berbot ber Todesstrafe. Aber uner bem Eindrud einiger grauenhafter Morbe ließ sich die bamalige Ratsmehrheit erweichen, eine Abanderung vorzuschlagen, welche die Todesstrafe nur für politische Bergeben ausschloß, fie damit für gewöhnliche Berbrecher wieder dulieg. Von diesem Rechte machten in den achtziger Jahren die Kanstone Uri, Obwalden, Appenzell-Innerrhoden, Schwyz, Zug, St. Gallen, Luzern, Wallis, Schaffhausen und Freiburg Gebrauch. Es sind, mit Ausnahme des freisinnigen, aber ftart bauerlichen Kantons Schaffhaufen, durchweg die Kantone ber fatholisch-tonservativen Partei, in denen die Rirche einen mächtigen Einfluß ausübt. Es sind aber auch, mit wenig Ausnahmen, gleichzeitig die Kantone, in denen das wirts ichaftliche Leben start zurückgeblieben ist. Sier, wo sich die alten Wirtschaftsformen der Agrarwirtschaft und der bäuerstichen lichen Selbstversorgung fast unverändert erhalten haben, blieb auch das alte Rechtsgefühl ungebrochen. Die Kantone aber, die eine ftarte industrielle Entwidlung erlebten, mandelten auch ihre Rechtsauffassung; die Entwurzelung bes Proletariats zwang jum Rachdenten über die Schuld ber Umwelt an Berbrechen und am Berbrecher; fie fcuf einer Rechtsauffassung Bahn, die nicht mehr auf dem alten Grundfat von Auge um Auge, Jahn um Jahn, beruht.

Damit aber wies das schweizerische Staatsgebiet eine Mannigfaltigseit in der Rechtsprechung auf, die von keinem andern Staate der Welt übertroffen werden kann. Für das gleiche Verbrechen sprang in Uri der Kopf des Missetäters in die Hobelspäne; in Vern verschwand der Verbrecher hinter den Mauern des Zuchthauses, um nach zwanzig Jahren vielleicht der Freiheit und dem Leben wieder gesschenkt zu werden. Aber in einem kleinen Staate, in dem die Technik und der moderne Verkehr alle Landschaften zueinander gerissen und die Distanzen so verringert hatte, daß Landschaften miteinander in lebhafte Beziehungen trazten, die vorher gar keine wirtschaftliche Verbindung besessen, die vorher gar keine wirtschaftliche Verbindung besessen zustanzdes auf die Dauer unmöglich. Alles dränzte nach einer Vereinheitlichung der Virtschaft und des Lebens angepaßt

Hatten schon bei der Frage, ob der Gesehentwurf verhandelt werden solle, die unentwegten Anhänger der Sonsderrechte der Kantone sich schaff, aber völlig erfolgtus gegen ein einheitliches Strafgeset überhaupt gewendet. so taten sie es nun bei der Todesstrafe mit einer wahren Bersbissenheit. In der Frage der Todesstrafe aber stieß das System der alten, heiligen Inquisition mit dem der modernen und humanen Demokratie zusammen. Der Gegensat enthüllte sich dank der plumpsehrlichen, wenn nicht brutalen Ausdrucksweise katholischer und evangelischer Redner. Denn plötzlich reichten sich die katholische und die evangelische Kirche die Hand zur Verteidigung der Todesstrafe.

Der katholische Bertreter des Kantons Freiburg, Grand, führte zu ihrer Berteidigung aus:

Die Tobesstrase ist, genau wie die Kriege, göttlichen Ursprungs. Sie entspricht dem göttlichen Willen, den die Wenschen nicht stören dürsen. Gott will, daß der Verbrecher seine Sünden bereue. Wird er für seine Untat nur zu Zuchthaus verurteilt, so sieht er noch langes Leben vor sich und hat teinen Grund, Buße zu tun. Wenn ihn aber der Richter auf die Guillotine schickt, dann geht der Sünder in sich, sieht das Unrecht seiner Tat ein, und indem er von dem Priester die Abssolution empfängt, versöhnt er sich mit dem Him mel. Entzieht man daher den Verbrecher der Todesstrase, so erweist man ihm keinen Dienst; er genießt der göttlichen Gnade nicht mehr. Die Gegner der Todesstrase übersehen, daß die Todessstrase nur das Heil des Berbrecher, was die Todessstrase nur das Heil des Berbrecher, wan man ihn nur mit Zuchthaus bestraft und der Hinrichtung entzieht.

Bom dogmatischen Beiwerk abgesehen, sprach der evans gelische Arzt Hoppeler ungefähr das gleiche aus, ins dem er ausführte, daß die

Todesstrase eine religiöse Handlung sei, der wir nur mit Schaubern beiwohnten, die aber sicherlich von Gott befohlen und in der Bibel als Gottes Gebot geoffenbart worden fei.

Das waren nun nichts andres als die Gedankengänge bes Torquemada und der heiligen Inquisition. Totet ben Leib, bamit bie Scele gereltet werbel fagte die Inquisition und ichidte Sunderttaufende auf Die Folier und ben Schetterhaufen. Man glaubte fie tot, aber fie lebt, nicht nur in den Köpfen der katholischen, sondern auch in denen ber enangelijchen Polititer. Der Klerikalismus bewies feine Intertonfessionalität.

Es siel den Vertretern der Sozlalisten nicht schwer, mit diesem System abzurechnen. Mit beißender Fronte besorgte das Farbstein, mit überlogener Logit und gründlicher Sachkenninis Huber, mit warmer, menschlich irgreifender Beredfamteil Graber. Gelbft wenn ber Rat anders beschloffen hätte, so mare ber Tag unser gewesen. Die Sozialbemofratie erwies sich als die große Partei ber

Menichlichteit.

So zwingend aber waren die Grunde, die zur Ablehnung führten, daß nicht einmal bie Katholiken geschlofsen qu ihren Abortführern standen. Die Christlichsozialen perjagten glatt bie Gefolgichaft. Sie, bie aus induftriellen Bentren ftammen, beren Wählerschaft bas tatholische Proles tariat ist, sie wußten, wie felhst in ihren Kreisen die Todesstrafe einer unüberwindlichen Abneigung begegnete.

Die Zersplitterung war tief; nur wenige Konservative wagien schließlich, die Todesstrafe grundsäplich zu sorbern; die meisten beschränkten sich darauf, sie als Necht ihrer katholischen Kantone zu verlangen. Alls es zur Abstimmung fam, stimmte ein gutes Drittel ber Ratholiten offen gegen sie; und unter denen, die zustimmten, gab es solche, die erklärten, daß sie damit eigentlich ein Opfer ihres Intelletis brächten. Von den 198 Abgeordneten im schweizerischen Nationaleat waren sicherlich nicht mehr als ein Sechstel

arundfähliche Anhänger geblieben.

Der Sieg ist für einmal ersochten; wir haben Grund, uns deffen gu freuen. Wir fonnen es gang befonders als Sozialisten tun. In der vorberatenden Kommission schwantte die Stimmung lange Zeit; die entschlossene Halzing der Sozialdemokraten gab den Ausschlag. Als die Partei erklärte, daß sie sich gegen sedes Strafgesen wenden würde, das die Todesstrafe, wenn auch in der abgeschwächtes sten Form, enthalte, da war die Lage flar. Das Bürgertum, das ein gewaltiges Interesse am Zustandesommen bes Strafgeseges hat, mußte von da an, daß ein Strafgeset nur sein werde ohne Todesstrafe. Gegen den Willen der Arbeiterschaft konnte man es in keiner Bolksabstimmung burch= hringen. So ist diese Abstimmung zu einem Zeugnis ber machienben Macht ber flaffenbewuften ichweizerischen Arbeitericaft geworden.

Devoli – pleite!

Der deutschnationale Wahltampf tängt gut an

3m Commer 1927 wurden von rechtsraditalen Berfonlichleiten bie Deutschen Bolfslichtspiele Raumburg, furg Danoli genannt, gegründet. Das Unternohmen follte, wie bie markifdreierifden Profpette antundigien, auf dem Gebiet ber Rellame gebeiten. Es bezeichnete fich nach augen als "neutral", unterhielt aber in Birklichkeit jum Sugenberg-Konzern und zur Deutschnationalen Bartei enge Beziehungen. Gein eigentlicher 3med mar überhaupt, für die Doutidnotionalen bei ben bevorstehenden Bahlen eine Riesenpropaganda zu entfalten.

Die finangiellen Rerhillmille fiel ber Renoft maren aber trog Sugenberg schon feit Monaten Schlecht. Man hat ihr von beutschnaten Geite zwar wiederholt Gelb versprochen, ohne biefe Beriptechungen jeboch ju halten. Bahricheinlich hatten bie Draftzieher felbit tein Bertrauen mehr zu ihrer eigenen Grunbung. Auch bie Boransbezahlungen ber Geschäftemelt auf Die aufgenommenen Auftrage icheinen nicht in bem Ausmag erfolgt gu fein, wie man bas erwartet hatte. Wer trobbem auf bie Reflame ber Devoli hereingefallen ift, wird fich mit bem Gedanken vertraut machen muffen, fein Leib verloren gu haben; benn am Dienstag haben gahlreiche Angestellte bicles Unternehmens bei dem Umtsgericht in Raumburg die Eröffnung bes Ronturs: verfahrens beantragt. Das Gericht bat biefem Untrag entiproden und mit bem 13. Marg bas Ronfurs: verfahren über die Devoli eröffnet.

Borläufig steht noch nicht fest, wie die von der Devoli ohne Gegenleiftung ergatterten Gelder vervulvert morben find. Pher nach allem, was man hört, icheinen bie makgebenden Berfonlichfeiten eine regelrechte Schweinewirtschaft getrieben ju haben. Die eingenommenen Gelber sollen 3 B jum größten Teil für perfonliche Epeien vermandt worden fein. Es ift heahalb nicht ausgeschlaffen, bag fic auch bie Stantsanmalte schoft noch mit der Geschäfts= und Kinangnebarung biefes rechtsgerichteten Unternehmens beichäftigen wird. Jedenfalls hatten die von der Devoli beliebten Geschäftsmethoden u. E. verzweifelte Aehnlichfeit mit Beirug.

Lothringen gegen Elfaß

Der Bürgermeifter von Det beruft fich auf die Bismardiche Berfaffung

Strafburg, 15. März (Radio)

Das "Elfäffische Unbehagen" hat eine neue Blife getrieben. Diesmal in Lothringen, von dem sonst weniger Klagen gegen das Nachfriegerenime ju boren find, Man vernahm bort bie Forderung nach Wieberherstellung der Meher Berufungstammer für Loihringen, die man bei ber Anverion dem Kolmarer Oberlandesgericht einnerleibt hatte. Ein bereits von zwei parlamentarifcen Ausschüffen genehmiater Entwurf, ber eine Kammer des Kolmater Gerichts nach Lothringen jurudverlegen und Rancy unterstellen wollte, kam diesen Wünschen auch entneren: aber der Ausschuß für Elsak-Lothringen nerwarf mit den Stimmen der elfaffichen Abreordneten jenen Entwurf, der bas Berufungsverfahren im Gegensak zu bem Borverfahren in Lothringen unter frangofisches Recht gestellt hatte. Die Erreaung, bie biefe Ablehnung in Loihringen, besonders aber in dessen hauptstadt Mek auslöste, war ebenso unerwartet wie unbeschreiblich. Protestversammlungen murden abgehalten und das ist das Bezeichnendite, ber Meker Gemeinderat fandte an Poincare folgendes Tolegramm ab:

"Meher Gemeinderat macht sich zum Sprachrohr ber Entruftung der jede Gewalt ablehnenden, aber fich ihrer Rechte und Aflichten bewußten lothringischen Bevollerung. Er brudt Unzufriedenheit aus über Nichtanerkennung der vom Mek-und Moseldepariement allzulange gebrachten Opfer und über Andauern einer Bertennung der Gerechtigfeit und von Bismard geschaffenen Situation. (!) Er benachrichtigt die Regierung, daß er nur der Bevölkerung recht geben kann, die vom Generalrat der Mofel und von ben Gemeinderaten verlangt, Rredite an verweigern filt febe Gin-

"Gesunder" Bazisismus mit Panzerfreuzern!

Gröners Ctatsrede

Alle bürgerlichen Parleien ftreuen Gestler Weihrauch

Der neue Reichswehrnitzister hat am Mittwoch in seiner Programmrebe als seinen ersten Wunsch an die Reichswehr ausgesprochen, das sie endlich aus dem Zeitalter der Sensfailon herauskommen mige. Man kann dem nur hinzussigen: das walte der Heichswehrminister Groener.

Er selbst ist gewist lein Mann der Sensationen. In schwarzem Zivil seden Satz langsam und gewichtig von seinen Manustripibiättern ablesend, stand er vor dem Haus. Schweigen in allen Fraktionen. Selten nur ein vereinzelter Zwischenruf. Noch seltener einige schwache Bravos von der Nechten sowohl wie aus der Mitte. Zu groß war am Ende die allgemeine Entätäuschung über Gester, als daß irgend eine Pariet Lust verspürte, sich voreilig auf den neuen Mann zu verpflichten.

Reichswehrminister Groener:

ergreift gleich zu Beginn der Sitzung das Mort: Im Haushaltsausschuß habe ich schon zu den meisten Fragen mich äußern können. Heute will ich nur grundsätlich Stellung zu den Hauptproblemen der Reichswehr nehmen. Diese Probleme sind einmal die Wehr politik und die sich daraus ergebenden Folgerungen und zweitens die politische Haltung der Reichswehr an sich, Im Ausschuss waren die Parteien von den Deutschnationalen dis zu den Sozialdemokraien einig in dem Bekenninis zur Noiwendigkeit des bewaffnes ten Landesschutzes. Aus einzelnen Bemerkungen des preußischen Ministerpräsidenten in seiner Rede könnte geschlossen werden, daß ich die Ansicht vertrete, die militärischen Gesichtsspunkte müßten den politischen voranstehen. Das ist nicht der Fall. Nicht die militärischen Sachverständigen haben über unser Keermesen zu enischen, sondern Regiorung, Reich via gund Reich var . Der Goldat ist dabei nur Berater und Anxeger. Reichsen zu entroleiten, powern Regioning, Reich vag und Reicher at. Der Soldal ist dabei nur Berater und Anreaer. Ich gehe in dieser Anssassigung tonsorm mit dem preußischen Ministerpräsidenten, aber sür mich kann in der Frage des Panzerschiffes nicht die preußische Regierung maßgebend sein, sondern nur die Reichsregierung, die in ihrer Gesamtheit dem absehnenden Beschluß des Reichseats gegenüber die Forderung des Panzerkeuzers in einer Doppelvorlage aufrecht erhalten hai. In den letzten Jahren hat sich die Technik so vervolltommenet, daß ein modernes Vanzerschiff von 10000 Lonnen sehr wohl seine Ausgaben erfüllen kann. Die Maxineseitung will nicht eiwa bauen, nur um den Versailler Vertrag auszuschöpfen, aber sie geht mit mir davon aus, daß eine modernisterte Flotie sür den Schuk unserer Grenzen von größter Vedentung ist. (?) Wenn Ostpreußen und Oberschlessen gleichzeitig überfallen werden sollten, dann würde das Panzerschiff eine sehr wesenliche Ergänzung unserer Landstreitkräfte sein. Wenn es uns nur gestingt, die Grenze zu schilgen, dis die internationalen Instanzen eingreisen oder dis das sogenannte Weltgewissen sich regt, dann würden Landheer und Maxine ihren Zwed voll erfüllt haben. Ist erst dentsches Gebiet verloren gegangen, dann ist es sehr Ist erst bentsches Gebiet verloren gegangen, dann ist es sehr schwer wieder zu erringen. (Beisall.) Die Schutzlosigkeit der Grenzen ist ein Anreiz für unruhige Geister. Mit Militarismus hat dieser von mit vertretene

Standpuntt nichts gu tun.

Ich bekenne mich, wie wohl die Mehrhahl ber Kriegs teilnehmer, zu einem gesunden, vernünftigen Bagis fismus, allerbings nicht zu bem, ber einer knechtischen Gefinnung entlpringt.

Die Wehrpolitit ift bie Dienerin ber Augenpolitit, ich tann aber nicht eine ungunftige außenpolitische Wirkung aus ber Bewilligung des Panzerkrenzers erwarten; ich kann mir nicht benken, daß die kleine beutsche Mehrmacht irgendwo als Drud empfunden wird. Gine so fleine Wehrmacht erfordert aber bas Befte vom Beften in begun nuf Menichen, Ausbildung und Be-

Bei den Reichswehrangehörigen muß der größte Wert gelegt werden auf gute Auswahl, Ausbildung und Erzichung.

Meinem Umtsvorgünger und bem erften Chef ber Seeresleitung gebuhrt Dant (!) für die vortreffliche Arbeit

in dieser Beziehung. Gegenüber dem Reichstag werde ich stets Dahrheit und Klarheit in Reichsmehrangelegenheiten an ben Tag legen. Meine größte Aufgabe wird es fein, die Uns gehörigen der Neichswehr zum Staatsgedanken zu erziehen (Beifall), zum rüchaltlosen Gehorsam gegenüber der Berfass, zum rüchaltlosen Gehorsam gegenüber der Berfassung und den verfassungsmäßigen Instanzen. Die überparteiliche Stellung der Neichswehr muß gewahrt werden. Darum werde ich auch rücksichse einschreiten gegen sebe Entsgleisung und sede Taktlosigkeit eines Angehörigen der Reichsswehr. (Beifall.) Die Neichswehr soll sich das höchste Ansehen erringen nicht durch ben Ehrgeis nach friegerischen Lorbeeren, sondern durch den ehrlichen Millen, dem Frieden zu bienen und nur dem Frieden. Dazu bedarf ich der Unierftugung des Parlaments und der Presse.

Abg. Künstler (Goz.)

bringt jum Ausbrud, daß ber Wehretat viel ju große Gummen verichlinge.

Die Sozialbemofraten forbern insgesamt fünfzig Millionen Abstriche.

Die angeforderten Gummen ftanben in feinem Berhalinis gu ber Größe ber Reichswehr und ihrer Aufgaben. Auch in biesem Jahre wolle das Reichswehrministerium nicht auf Pauschalsummen verzichten.

Der Redner fritisiert bann besonders die Uebertragbarfeit vicler Poften. Gine Reichswehr ohne Groftampfmittel barf nicht hundert Millionen für Waffen und Heeresgerat ausgeben. Nirgends ist eiwas von der ehemals so viel gepriesenen deutschen Sparjamteit zu merten.

Der alte und ber neue Reichswehrminifter befinden fich in voller Hebereinstimmung.

Der Ctal verträgt sehr gut die von uns beantragien Abstriche, benn er ist außerordentlich luxuriös ausgestattet. Wie steht es mit der Auftlärung der Kieler Waffenischte ungen? Was ist das für ein Kieler Strasversahren, von dem im "Berl. Tagebl." die Rede lit? Auch der Pferde bestand den im "Berl. Tagebl." die Rede lit? Auch der Pferde bestand der Reichswehr ist vielzu hoch. Die Deutschnationalen wollen Elebes: gabenpolitik sür die Pserdezüchter treiben. Notwendig ist auch eine Berkleinerung des Reichswehrministeriums, um den organisatorischen Ueberbau zu beseitigen. Bei dieser Gelegenheit spreche ich den Wunsch aus, das Oberst Schleicher wöglichst bald auf eine Erholungsreise geschickt werde. Stwas Ackrust kann ihm nicht schaen. Er sieht in letzter Zeit recht blat aus, und ich fürchte um seine Gesundheit (Heiterteit).

Witt Milasicht auf bie schlechte Finanzluge, so extlärt ber Redner weiter, wurden unsere Antrage auf Ermäßigung der Lohnsteuer, sur die Kinderspeisungen usw. abgelehnt. Da ist der Riesenetat ver Reichswehr emporend. Selbst Zentrumstreise haben

fich bagegen aufgelehnt.

Bur Munition und Beeresgerat aller Art, ja jur Nanzerschiffe, will man Hunderte von Millionen opfern, für tranke Schulkinder hat man aber nicht fünf Millionen übrig. Das ist unverantwortlich. Die Senkung der Ausgaben für soziale Zweke bestrügt 45 Proz., für die Wehrmacht nur 1 Proz.!

Mir ireten jeht in das erste Normalsahr der Daweslasten ein (Sehr mahr! rechts). Daher ist größie Sparsamteit bei allen Reichsministerien bringend notwendig. Die Soldaten müßten von ihren Borgeseiten als Menschen behandelt werden. Routeschinder müssen verschwinden veranvett werden. Louteschinder müssen verschwinden. Wenn der Mit nister bei seiner Anschauung beharrt und das Absturtonten. Examen als Voranssesung fordert, dann ist ver Ausstieg des Unterossisiers zum Ossizier auss äuherste erschwert. Die Sozials demokratische Pariei verlangt demgegenüber die Demokratisierung der Neichswehr. Sonst besicht die Gefahr, daß der Mistitatismus des, Kaiserlichen Heeres seine Miederauserstehung durch völlig saliche Traditionspflege erleht. Der Geist der alten Armee war undemokratisch und seudal. Will man aus der Neichswehr eiwa eine Ari Kaiserlichen Naturschusspark machen? Anseite Arischen Katurschusspark machen? gesichts der Landesverratsprozesse kann man ichon von einer Landesverratsseuche sprechen. Mit Versprechungen des Ministers ist es nicht getan.

Abg, Graf von der Schulenburg (Dnat.): Eine Frage nachter Selbsterhaltung ift es, wenn wir - im Rahmen des Berfailler Diftais - ben Riesenvorsprung anderer Armeen auf technischem Gebiel nicht burch eigene Unterlaffungen noch fünftlich vergrößern helfen Die für die Manöver und Uebungen aller Art angeforderien Mittel erscheinen für unfer kleines Herr un verhälten is mäßig hoch. Im hinblid auf die schwere Aufgabe, die von der Reichswehr einmal gefordert werden kann, sind sie aber notwendig. Aur mit außergewöhnlichen Mitteln tann bie Aufnabe gelätt werden, daß die Truppe in der Lange ihrer Dienstzeit nicht nerstumpft. Dazu gehören in erster Linie zahlreiche Uebungen in fremdem Gelände. Im dienstlichen Interesse milsen die Truppeneinheiten zusammengelegt werden. Die Beriplitterung auf 127 Standorte erfchwert jede Ausbildung und Erziehung und verursacht erhebliche unnötine Kosten. Auch meine Bartei stimmt einer friedlichen Berständigung burchaus zu. Aber auch Deutschland muß das Necht und die Freiheit erhalten, feine Landesverteidigung so aufaubauen, wie es den großen Werten entspricht, die in seinem Lande zu sichern und zu schügen find. Wir münichen beshalb, daß alle Möglichteiten ausgeschöpft merben, um unsere Wehrmacht in ben uns gestedten Begrengungen auf die höchste Stufe ber Ausbilbung und

Abg. Erfina (Bir.) dankt im Ramen bes Bentrums bem aus bem Umte geichiebenen Minifter Dr. Gefter, ber bie ichwierige Aufgabe bes Neugufbaues der Reichswehr zu bewältigen hatte und biefer Aufaahe gerecht geworden fei.. Die vom Reichstat unter preußischem Ginfluß beantragten Abstriche beim Wehretat seien wohl in ber Sauntsache nicht auf ben Willen jur Sparfamfeit gurudguführen. Erfreulicherweise fei fent bie unerquidliche Periode ber Schwarzen Reichswehr endgillig Ubet: wunden.

Abg. Brüninghaus (DBp.) schließt sich den anextennenden Morten des Vorredners für den früheren Reichswehrminister an. Dr. Gekler und Generaloherst von Seedt hatten im Aufbau ber Reichswehr ein Wert geleistet, das sich seben laffen tann. Die Reichswehr habe sich immer als ein zuverlässiges Instrument des Staates erwiesen.

Abg. Dr. Haas (Dem.) exklärt, er hege trok scharfer sachlicher Gegenfage große Berehrung für ben ausgeschiedenen Die nister. Dr. Gegler sei es aber nicht gelungen, sein bei der Amisübernahme im Marg 1920 vertundetes Programm gu verwirt. lichen. Der Redner verstest Teile dieser Programmrebe, in der Dr. Gekler u. a. den Willen ausspricht, beim Offizierersat in erster Linie diesenigen zu berücksichtiaen, die offen für Des mokratie und Republik eingetreten find. Dem neuen Minister Groener, so erklärt ber Rebner, bringen wir ein hoffes Maß von Bertrauen entgegen, weil er in schwerer Zeit sich als Mann bewährt, Mut bewiesen und sich Verdienste um Voll und Baterland erworben hat.

Bon den Sozialdemokraten find Anträge eingebracht worden, nach denen bei ben fortbauernben Ausgaben rund 37 Millionen, bei den einmaligen Ausgaben 6,6 Millionen im Kapitel Land: heer gestrichen merben tollen. Auherbem werben bie Sozial-bemofraten bei ber Marine Streichung ber Mittel für ben Bangertrenger in Sohe von 9 Millionen beantragen. In einer fozialbemotratifchen Entichließung wird bie Regierung erlucht, für 1929 die Ausgaben fo zu beschränken, bat ber 311° inugbedarf 500 Millionen nicht liberschreitet.

Um 1914 Uhr wird die Weiterberatung auf Donnersias 13 Uhr vertagt.

richtung, an der das Elfaß profitiert. Er teilt mit, daß er die Inthringischen Abgeordneten auffordert, die Kammer zu verlassen und gur angewiderten Bevolkerung gu= rüdzutehren. (!)

gez.: Bautrin, Maire von Met."

Die Abgeordneten Lothrinnens, lauter Alexikale, die sämt= lich der dem Gemeinderatsbeschluß vorangegangenen Proiest-versammlung beiwohnten, in der diese Forderung aufgestellt wurde, werden ihr zweifellos Folge leisten, wobei allerdings nicht vergessen werden darf, daß das Leben der frangosischen Kammer höchstens noch 8 Tage mahrt.

Länger mahrende Bedeutung tommt aber dem ich arf antielfassischen Ton dieses lothringischen Telegramms au, au dem der Mulhaufener fozialiftische "Republitaner" ironisch bemerki: "Wie harmonisch mußte fich boch in einem autonomen Eljaß-Lothringen bas Zusammenarbeiten ber burch gemeinsame Tradition und Grinnerungen feit 1871 verbunbenen Provinzen gestalten." Auch die anderen Elfaller Blatter - loweit fie anti-

tlerikal und antiautonomistisch sind - hauen in die gleiche Kerhe. Man darf gespannt sein, welche Antwort Poincare diesem Telegramm zuteil werden läßt.

Neuwahl auch in Bayern

Der am Sonnabend in München tagende Lanbesausschuß det Ber am Sonnavend in Munchen tagende Landesausjang der Bayrischen Volkspartei hat sich dahin ausgesprochen, daß die Neuwahlen zum Bayrischen Landtag mit den Neichstagswahlen zusammengelegt werden sollen für den Fall, daß dieser Termin nicht über den 20. Mai hinaus verschoben witd. Das bedeutet, daß die Dauer des gegenwärtigen Landtages verstängert werden muß, was nur mit Zustimmung einer Zweidrittels mehrheit des Landtages möglich ist. Die Wahl zu den Selbstermaltungsförnern non Kreisen und Rezirten die in Bauern vermaltungsförpern von Kreisen und Begirten, Die in Bayern feit 1919 nicht mehr erneuert murde, foll um ein weiteres Jahr hinausgeschoben merben, und zusammen mit ben Gemeindemahlen im Krifhjahr 1929 stattfinden.

Der Münchener Judenpogrom von 1923

Die Polizei erklärte sich neutral / Neue Enthüllungen im Untersuchungs. ausschuß bes Bayritchen Canblags

München, ben 12. Marg

Der Untersuchungsausichuß bes Bantifchen gandians itat am Dienstag nach fast dreimonatiget Unierbrechung wieder gufammen, um die auf Grund nenen Attenmaterials notwendig gewordene Erganzung des Referats bes Mitberichterftatters, Genoffen Dr. Soegner, entgegengunehmen.

Die neuen Alten enthalten gunächst eine alletbinge noch fildenhafte Darftellung ber Schidfale ber am 8./8. Rovember 1923 verhafteten illbismen Geiseln. Der erste Jube, der ben Nationals sozialisten in die Sande fiel, war der gabritoonger Sie Lindmig Baffermann, ber einer Ginladung bes Banrifchen Induftriellenverbandes aufoine in die Kahr=Berfammlung im Burgerbraufeller gefoninen mar. Er wurde am Echlug ber Versammlung verhaftet und in ein besonderes Jimmer verbracht und barauf aufmertfam gemacht, daß er beim gering. gen Fluchtverbacht erschossen würde. Späler wurde ihm erllätt, daß er am nächften Tage am Marien: plag aufgehangt werde. 3m Laufe bes Bormittags bes 3. November wurde auf Befehl des Sauptmanns Deftefreicher, der sich barliber beschwerte, dass nichts geschehe und baf alles so Mapp fei, eine Reihe von Geifeln in ihren Mohnungen aum Teil unter Gewaltandrohungen, Abfeuern von Schliffen, verhaftet und in den Bürgerbräuteller geschafft. Die Verhaftungen blenten teils der Befriedigung perfonlicher Ramegefühle. teils wurden sie gang mahllos durchgeführt. So wurde ein Maschienschlosser deshalb festgenommen, weil er im April vorber in eine Rauferet mit Nationalsozialisten verwickelt war. Er follte nach der Acuferung eines Offiziers fojort erschoffen werden. Da ertlätte jedoch der berüchtigte Houptmann Boheing: "Das Mecht zum Erschiehen hoben wir noch
nicht!" Ein Wehrer Wallner wurde verhaftet, meit bet ben bem Landiagsabgeordneien Genoffen Auer von Sitterfeuten abgenommenen Alten eine Mittellung enthalten war, bak bem 2Baffper von dem nationalsozialistischen Architekten Schneider 200 000 Mart für die Ermordung Auers angeboten worden find. Wasiner wurde nach feiner Berhaftung bis zur Bewufitsoligkeit

Das Reiterlorps Wrede haite in einem füdifchen Aleibers geschäft 76 Breechesholen im Werte von 1969 Mart und in einem huigeschäft eine große Jahl Sturmmligen requiriert. In all biefen Fallen hat die banrische Austig von der Einseitung eines Straspersahrens gegen die Beteiligten abgesehen.

In dem Berhaftungsfommando tat sich u. a. auch der Sohn des früheren deutschnationalen Justizministers Dr. Roih hervor. Die Ergreisung südischer Mitbürger als Geiseln wurde iells aus bem Abregbuch, teils burd Ablesen judisch klingender Namen non Sausichildern gufammengefucht. Auf Diefe Weife fielen auch gute Arier in der Sande der Bewaffneten. Der junge Roth bemächtigte sich mit noch einem Komplicen eines Krastwagens und zwang den Führer, sie auf der Suche nach Juden in der Stadt herumzusahren. Die Bolizei verhielt sich hei alledem neutral. In einem Falle zogen die zur Hilfe herbeigerusenen Schutzeute wieder ab mit dem Bemerfen, "bag fie fich in eine politifche Sadje nicht einmilden

mollten." Nach ben vorliegenden Aften, die aber nicht vollständig find, lind etwa 2 Dukend lildischer Staatsbürger, darunter ein 74 jahriger, in ben Burgerbraufeller als Geifeln gefchleupt worden. Dort untersuchte der friihere Juftigminifter Dr. Roth eine Goifelgruppe eigenhandig nach Waffen,

Den Geifeln murbe verboten zu rauchen und zu sprechen. Einer ber Wachtposten nahm ständig eine fehr drohende Haltung ein, die Schlimmes befürchten ließ. Als die Befreiung schon herannahte, exhob ein Nationalsozialist vor den in einem Raum mammengepforchien Juden sein Gewehr, kommandierte: "Stills e aut die Wejangenen an. **Aug in diele**m Falle murde die Eröffnung des Hauptverfahrens abgelehnt. Ber: geblich hat der Staatsanwalt gegen die Nichteröffnung des hauptverfahrens Beschwerde eingelegt und dabei erklärt, daß dieses Zusammenfangen von Geiseln gerade von den politischen Areisen, benen die Beschuldigien angehören, mahrend ber Räfes zeit oft und laut als brutale Gewalt gebrandmarkt worden sei. Der Staatsdawalt betonte in seiner Beschwerde, das die Rites republitaner megen der Geifelgefangennahme zur Rechenicatt ge-

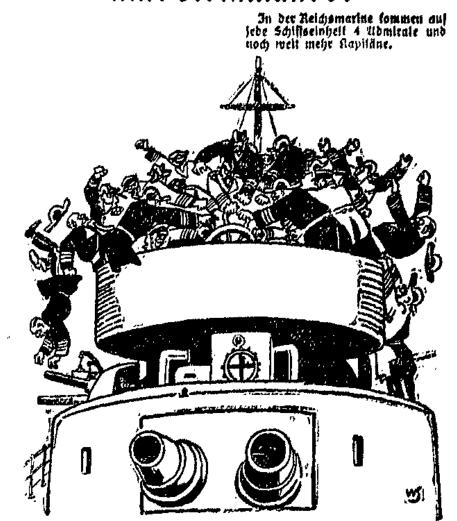
gogen worben find, One Gericht verwarf feboch die Beichwerde am 8. Oftober 1924, weil nach feiner Meinung bie Ungeschulbig. ten nicht bas Bewuhtsein hatten, unbejugt ober miberrechtlich ju handein.

Die librigen Atten betreffen girta (20 Aalle, bei benen bas Strafverfahren vom Staatsanwalt faft immer mit ber ftereotypen Wendung eingestellt murbe: "Es fann nicht nachgewiesen werben, daß bet Beidnibigte vom Butidplan Kenntule gehabt bat, im übrigen ift feine Tatigfeit von fo untergeordneier Bebeutung, bağ ibm bas Bewuhlfein taum nachgewiefen werben tann, ein hochvorraterifches Unternehmen unterftijt ju faben." Dabei hanbelt es fich um Bente, ble nachgewiefenermagen an ber Borbereifung Des Sitlerunternehmena tutigen Anteil hatten, Die Eruppen organisterten und bewaffneten, Waffenbepote ber ftaatlicen Dacht aneraubten und an ber Spige von bemaffneten Baufen ftaailiche Gebuube belegien und bewachten,

Aus dem Inhalt der neuen Alten ist noch bemerkenswert, daß im Bund Oberland eine Reihe 16: und 17jahriger Cehrlinge und Mittelfoller, Die in Baffen ausgebildet waren, beim Butich mitwirtten, von ber Polizei aber fofort heim zu Muttern geschielt murben.

Auf die Saltung ber Landcopolizei beim Bulfc wird durch Aussagen zweier Brliber ein mertwürdiges Licht ge-worfen. Polizeloberft von Gelffer hat im Burgerbrauteller ju einem ber beiben, ber ihm ju feiner neuen Barbe bes Reichspolizeiministers gratulierte, gesagt: "Ich bante Ihnen, Gott fei Dant, bag es soweit ift!" Bolizetoberft Banger fat in feiner Begeifterung über ben Butich im Blirgerbrüuteller einen Sturm. tenppflifter mit bem Wem umichlungen und erlidet: "Enbitch find wir beifammen!" In ber Türkentaferne ertlärten Landespolizeis

Ums Rommando!



Bie es danach auf der Kommandobrücke des neuen Panzerfreuzers aussehen wird!

offiziere nach dem Zusammenstoß am Obconsplats, fie wollten ber Dienst guittieren und fle nannten gieren von Gobin, ben Biftret bet Landespolizei, einen Plindspathen, ber gegen Kommuniften wenn er Befehl habe, ebenfo vorgehe wie gegen Boterlanbilche. Mule Offigiere erfiarien, mit bem Bergen auf Ceile ber Buifchiften au fein.

Eigenartige Aufschliffe über Die Ablichten ber Rational-sozialisten im September 1923 gibt noch der Gerichtsatt bes friiher vollischen, iest beutschnationalen Landiageabgeordneten Dr. Treuberg, in bem ein Brief an Dr. Glafer enthalten fit. Darin wird die Befürchtung ber Kampinerbande ausgelprochen, bah ihnen bie feparalikilde Autidiattion ber Rabre Biltinger guporgutommen gebente. "Wir müßten", fo heint en wörtlich, "bie verbrechertichen Lostremungsbestrebungen Pillingers öffenilich brandmarten und nicht nur bie roten Bagi verhaften laffen, fonbern auch Millinger und Anlander, und unter Umftanden auch Rahr verhaften und gegen fie ein Berfahren wegen Sochverrato einleiten. Gelbft Leute wie Belling. rath (ber legte toniglich barrifme Ariegominicter) mußten vor ein Gericht gestellt werben, auch wenn es nur eine Farce mare."

Treuberg ichilbert bann weiter, aus welchen Mannern bie neue Regierung bestehen folle und bezeichner babei als geeigneten Juftigminister jenen Staatsanwalt Araus, der fich bereits 1922 als Bitlerfreund ertfarte und als Leiter ber Geftung Rieber-Schönenfold feine Rraft gegen bie Rategefangenen bewiefen hat. Es handelt sich also um jenen berlichtigten Augoburger Staats-anwalt Kraus, der jum Entsetzen des Bolizeizeferenten die im Tememord Hartung Berhafteten eigenmächtig freigelaffen hatte. Maten diese Tatsachen den Temeausschufz des Reichstages bei feiner Tagung in Münden bereits befannt gewesen, fo hatten fic zweifellos die damaligen Berhandlungen des Ausichuffes welenilich beeinfluft.

Seinem Brief hat Graf Treuberg noch eine interessante Unchlaftift gegeben, in ber man bavon Kenninis erhalt, daß ber Sauptattionne ber "Munchener Reueften Rachrichten", Ronful Scharrer, burch den Rabinettofchef bes Extronpringen Ruprecht für Die Parteitaffe ber Baneifden Boltopartei um eine Milliarde angepumpt worden ift. Scharrer gebrauchte aber ble Musrebe, er tonne das Geld nur geben, wenn familiche vaterlandischen Gruppen Bagerns unter einer einheitlichen Spige gusammen gefaht wilrben, Graf Trenbeig charafterifierte bann ben Scharrer als einen jener Leute, die in ber Inflation nach dem Motto hanbelten: National bis auf die Knochen, das Geld aber in ber Schweig!"

Am Anichlus an bicien Erganzungsbericht des Abgeordneten Boegner murbe auf Bunich bes vollischen Mitgliedes des Ausichuffes jener Beichluft des Staatsanwalte verlejen, mit dem feinerzeit das Sochverratsverfahren gegen Rahr, Loffom und Seiffer eingestellt worben ift. Mus biefem Befchluft ergibt sich mit aller Deutlichfeit, bag ber Ciaatsanwalt unter Sochverrat nur ben Marich nach Berlin verstanden wiffen wollte. Bon dem 3med ber Aufftellung ber brei Divifionen in Bavern, Die nach ben eigenen Ertlärungen Loffows und Seiffers ber Boligeis Inilppel fein follte, mit bem bas in Berlin ju errichtende Direttorium ben Wibeiftand verfosjungstreuer Elemente im gangen Reich brechen follte, ift in Diefem Ginftellungobeichluft mit teinem Mort die Rede. Der völlische Abgeordnete, Rat am Oberlandesaericht ertfarte bann auch nach ber Berlefung biefes Ginftellungsbeschlusses, daß er mit einer solch merkwürdigen Auffassung des Staatsanwalts in teiner Weife einverstanden fei.

STK. Rene elettrifche Lotomotiven. Bisher hatten die eletizifden Lotomotiven Motoren mit etwa 16 Berioben pro Gefunde. Das war aus irgendwelchen Gründen unbedingt notig. und wenn man fragte, marum bie Gifenbahnmotoren nicht wie 3. B. Die gewerblichen jum diretten Anschluß an die 50-periodigen Wechselströme ber Eleftrigliätswerte gebant würden, gab ber Fachmann ein mitleidiges Lächeln von fich . . . aber mein Befter. bas verstehen Sie nicht, bas ift gang unmöglich! Run hat Krupp diefes Unmöglich boch möglich gemacht. Es sind fünftig alle Eifenbahn-Umformer-Werfe überfluffig, Die Bahn tann ihren Strom bireft aus jeder Leitung eines Eleftrigitätswerfes beziehen. Der neue Motor hat keinen Kollektor, also keine schleikenden Bursten usw., er hat ferner den wichtigen Vorteil der selbsttätigen Rugbremsung. Das bedeutet, das beim Abwartsfahren die Bucht ber Bugsbewegung in Eleftrigität umgemanbelt wird und die rudgewonnene Energie fann anderweitig verwendet werden. Die verschwindende Bewegung, an beren Stelle eben die Gleftrigliat auftritt, bedeutet aber bas Bremfen ber Buge. Dadurch werden bie mechanischen Bremfen sowie die Raber usw, geschont, ihre Lebensbauer wird verlangert.

Cin Teufelskerl

Roman von George Challis

Solub

(Nachdruck verboten)

Denn die Reiter gingen jeht zum Angriff vor. Schreiend stoben die Reger auseinander. Die Lage der Engländer war urchtbar. Peter Lang und Cunningham versuchten vergeblich, die Reiter aufzuhalten. Peter Solomon bahnte ben Weg zur Rettung, indem er mit der Art das Tor des Inquisitionshaufes einschlug. Staub und Steine rieselten auf ihn, und ein Mönd, der an einem Fenster über dem Tor stand, ließ furchtbare Flüche herabregnen. Aber das Tor war Golomons Axihieben gewichen, und schnell kamen die Engländer und hinter ihnen die Schwarzen Maufen, um in dem Hause Schutz zu finden. Solomon tam zu Mabelin und Mary Winton und umfaßte sie beibe mit seinem mächtigen Arm.

"It das nun ein Wetter für zwei junge Närrchen?"

Er bahnte dem Paar, so gut es ging, einen Weg. Dann sahm er Madelin auf die Seite und fragte ihn: Seid Ihr jest bei Berstand? Könnt Ihr wieder für uns

benten? Wir sigen in einer Falle, Mann, was nun?" "Das Haus ist eine Festung." "Wit konnen es nicht halten. Hier sind nicht vierzig von

lles und hundert Schwarze, die zu erschroden sind, um zu fechten." Das war mahr genug, und guter Rat war teuer. Weber Radelin noch Cunningham, noch ber große Beter Golomon fahen Aber Beier Lang rief:

"Dieses Haus des Teufels liegt am Flugufer und im Wasser spauteln die Boote, und auf der anderen Seite sehe ich drei Rosten von einem großen Schiff. It nicht jeder von uns zehnkal mehr wert, wenn er ein Schiffsdeck unter seinen Füssen Mit? Und ift es nicht beffer, auf Gottes freier Gee gu fterben Als auf spanischem Land?"

Er wußte nicht, daß dieses Schiff die "Santa Maria" war und daß sich auf ihr der ganze Schatz befand, den man ihnen über abgenommen hatte. Und daß man noch mehr Gold und

Alber darauf verladen hatte. Das Gliid ist mit uns," brummte Martin Gunn. Das Spreschen machte ihm Miche, denn eine Flintenkugel hatte ihm die mentger mir find. desto reicher lehte Bade derfest. "Und je weniger wir find, besto reicher ind wir. Das Schiff lacht uns schon an, Burschen! Und ich Mhle sein Steuer icon in meiner Sand."

In breißig Setunden maren sie burch das Wassertor am Mer, Butanlere und Schwarze, und bemannien die Boote. Es voren nicht fünfzig Ellen Waffer vom Saufe der Inquisition bis dut Santa Matia, die mie eine Festung aus dem Wasser stieg. Die Schiff war von der Mannschaft verlassen. Keine Seele war an Bord geblieben wegen des Autodasés Martin Gunn war exite auf bem leeren Ded. Und dann tamen sie alle an Bord, der Mitter und Marn Winton und Billy. Billy freilich in einem schlimmen Zustand. Denn bei ber Flucht von der Plaza hatte er sich zwischen einen ber spanischen Reiter und das Paar, das fich eben gefunden haite, geworfen. Er haite den Relier vermundet, aber einen schweten Sabelhieb ilber Ropf und Schulter bekommen und viel Blut verloten. Die Santa Maria stach ungehindert in Sec. Die Spanier sandten ihr zwei Periaguas nach, aber ber Wind mar ber Santa Maria fo gunftig, bag bie Berlaguas unverrichteter Cache umlehrten.

In Nueva Alcantara gab es eine Nacht wilder Klagen. Es war ein geringer Trost, daß man die Leichen der gefallenen Engländer und Schwarzen auf den Scheiterhausen des Autodisch verbrannte. Man bahrte Panfilo de la Vega im Schiff ber Rirche auf und alle bemunderten ben hageren, ausgezehrten Körper, das wundervolle Antlig und den tiefen Frieden, der auf ihm ruhte. Don Francisco wurde nach feinem Landhaus gebracht, und seine Mutter und Don Sernando machten die Nacht an setner Leiche.

Auf bem Ded ber Santa Maria herrschie ein milbes Treiben. Die Neger, die man unter Deck geschickt hatte, waren seekrank und verhielten sich still. Aber die Freibeuter holten nach. Drei Fässer edlen Weines waren angezapft worden, und Lärm und Gesang schallte über das schwarze Wasser. Man hatte die Golds fäde ins Mittelbed gebracht und labte fich am Anblid ber Schätze.

Aber auf bem Sed gab es drei, die schwiegen. Billn, ber geschworen hatte, er wolle nicht im Dunkeln sterben, sondern die Sterne über fich feben, und Mary Winton, Die Billys Ropf in ihron Schof gebettet hatte, und Sir Louis, ber neben ihr fag und seine Pfeise rauchte. Sie lauschten auf Billys schwaches, unregelmäßiges Atmen und warteten, daß der Tob ihn rufe. Er hatte einen furchtbaren Sieb bekommen und fo viel Blut verloren, daß daran bequent zwei hatten sterben können, wie Mar-tin Gunn sagte. Aber Billy wollte noch nicht sterben. Einmal erwachte er aus einer Ohnmacht und erzählte, daß schwarze Baffer fein Gehirn überflutet hatten und daß er in ihnen untergegangen sei wie ein Schiff im Meer. Ein andermal brildie er Marns Sande und fagte schmach: "Saltet fest, Maaien. Bringt mich an Land." Aber schlieklich schien er nur noch an Sir Louis benten. Er bat Marn Binton, ihm ihre beiben Sanbe gu

geben, "Wenn Ihr," fagte er, als fie sich weinend über ihn beugte, "Sir Louis vom Teufel errettet, so könnt Ihr auch mich erretten." Der Mond ging auf. Mabelin flufterte:

Ich hörte, was Bill sagte. Aber willft du glauben, Mary, bag ich ein anderet geworden bin?" .Tat es dir denn not, ein anderer zu werden, Louis?" fragte

"Du hast die Kasilte auf dem spanischen Schiff nicht vergessen, wo ich Richter spielte," erwiderte er. "Ich richtete dich mit Worsten, aber du mich mit Schweigen."

"Ja," sagte sie, "an jenem Tage, bachte ich, du seiest der ver-ruchteste Mann der Welt."

"Und jest?" ragte Madelin. "O ja," sagte Mary, "ich glaube, daß alles Bose, was in bir war, noch in bie ift.

"Marn," murrie er, "ich will dir schwören — —"
"Still!" sagte ste. "Du sollst nicht schwören. Ich sah dich heute fechien. Und ich weiß jest noch nicht, ob du ein furchtbarer Damon ober ein glangender Engel bift, Louis, wenn die Manner vor bir fallen und bu über ihre Leichen hinschreitest."

"Weder ein Engel noch ein Teufel, Marn, sondern einfach Louis Mabelin, ein Mann, der Marn Winton so liebt, daß er Steinmauern einrennen murbe, um gu ihr gu tommen." "Steinmauern einzennen - ober Stadte pliindern und fic

verbrennen - oder Schiffe lagen und Blutbader anrichten. Oh. Louis, jest; ba bu fier figeft und fo flein, fo fanft und ichwach aussiehft, möchte ich dir eines fagen. "Sag' es nur, in Gottes Ramen."

"Ich will es sagen . . Ich liebe dich . . nein, lass' mich . . . ich liebe dich . . . Und wenn ich meine Augen schließe, verwandelst du dich in einen Riesen, der Köpfe zermalmt und Serzen zerschmettert. Wie ist es möglich, Louis, daß ich dich zugleich fo liebe und fo fürchte?"

Er neigte das Haupt.

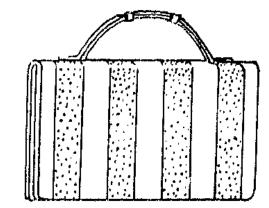
"Ich habe tein Recht, mich zu verteidigen," sagte er. "Still!" sagte sie. "Er bewegt sich. Bete kir ihn, Louia

Er rettete uns beide, so sicher wie du mich gerettet hast."
Der Mond stieg höher. Billy schlief. Und große Müdigkeit dog des Mädchens Haupt herab. Madelin näherte sich leise wie ein Schatten, jog bas Saupt ber Schläferin an feine Schulter und ftugte es mit feinem Urm. Gine Sand hatte fie auf fein Knie gelegt, die innere Flache nach oben; sie war sehr weiß im Licht des Mondes; er bewunderte ihre Schönheit und ihre schlanke Anmut und bag ein fo tleines Ding fein Berg ergreifen und festhalten konnte.

Einmal bewegte ste sich unruhig und stöhnte im Schlaf wie ein kleines Kind. "Pst!" flüsterte Madelin. "Alles ist gut. Es ist nichts zu fürchten unterm Himmel, denn Gott ist mit uns." Dann tugte er fie, und fie lächelte und ichlief.

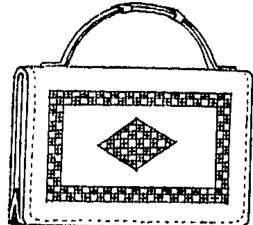
Gin Gemisch von Qual und Lust stieg in ihm auf, schwoll und ichmergte. Es erfüllte fein Berg, es ichnuirte feine Rehle und stach in seinen Augen, bis die Tranen über fein Antlig rollten. Denn jest mußte er, als mare Allwissenheit in ihm, bag Billy leben murbe und bag Mary ihn jur Liebe erwenen würde mit ihrem ganzen herzen.

Ein betrunfener Matrofe ging an ihnen vorüber, im bas Steuerrad zu nehmen, und gröhlte ein Lieb. Als er bie Gruppe sah, ging er auf den Zehen. Das Schiff murde ruhig. Man hörte bas leise Geflüster der Wellen, die Bugspriet und Flanten fräuselnd umspielten. Die Bukantere schliefen im Zwischen-deck, ihre Flaschen in den grimmigen Händen. Ihre Wunden, um die keiner sich klimmerte, heilten von selbst. Gold rollte aus zwanzig Säcken, und als der Mond höher stieg und seinen schnee-weßen Schein darüber warf, sah es wirklich aus wie der Tau des Simmels.

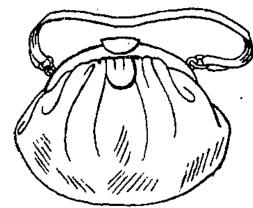


Besuchstasche 15 cm, ge-preßt Rindleder, Bruchboden Molrefutter, geschl. Spiegel 2.50

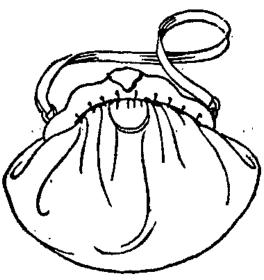




Besuchstasche 16 cm, sehr elegant. grau Saffianled., mit handge-llochtenem Motiv, 4 Abteilg., Moirefutter und Spiegel ...



Beuteltasche 14 cm, echt Nappaleder, Kunsthornbügel, Moirefutter und Spiegel.... 3.50

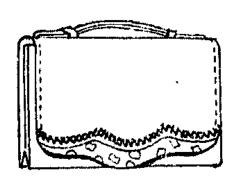


Beuteltasche 20 cm, braun Saffian, geschweift. Kunsthornbügel, eleg. Innenausstattung 8.75

bringen wir in einem grossen

pezialverkauf

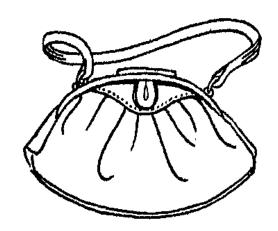
enorm billig heraus! Nutzen Sie diese seltene Gelegenheit für die Konfirmation und das Ofterfest; denn die



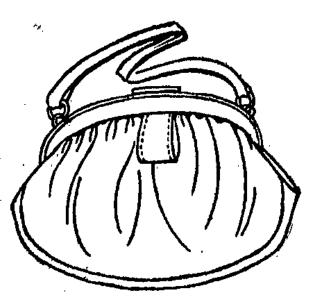
Besuchstasche 14cm, grau Leder, 1*lechtnahtverzierung, Vortasche, Molrefutt., Spiegel 2.50



Beuteltasche 20 cm, sehr elegant, in farbig Saffian u. 8.75



Beuteltasche 16 cm, mod. farbige Ledersorten, bezog. 5.75 Bügel, Moirefutter u. Spiegel



Große mod. Beuteltasche 26 cm braun und grau kariertes Leder, volle Form, 4 Abtei-lungen, sehr praktisch nur

fur Die Konfirmation

in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen

ANZIGE farbig . . . 35.- 29.- 25.- 2150

ANZUGO blau Melion 44. - 35. - 29.50 2150

ANZÜGE blau Kammg. 53.- 49.50 42. 3200

Oberhemden weiß, gute Qual. . . 5.25 395

Konfirmanden-Hüte

Hut-Ziehe

Wahmstraße 9

Konfirmandenhüte

Streng moderne Formen Rm. 4.75

Schülermützen für Mittelschule Prima Tuche, erst-klassigste Verarbeitung Rm. 4.50

Hite, Miltzen in großer Auswahl Prima Haarhüte Rm. 13.— Prima Wollhüte von Rm. 6.50 an

Reparaturen

Beruskieldung für alle Beruse in allen Größen, nur gute Qualitäten

Das Haus der gufen

la federbett, neg. 13 g. 20

RM., Daunenheit 35 Rm. 8466 Mariesgrube 6, I. Jeden Freitag von I bis 7 Uhr

Galante Geschichten

von Guy de Maupassant pro Band 35 und 40 Pfennig Buchhandlung Lübecker Volksbote Johannisstraße 46

<u>Ausnahmepreis!</u>

Tilsiter Vollfett

mur Mk. 1.— das Pfund

Butterhaus Beggerow Johannisstr. 3 Gegenüber Karstadt

Brima frisches weichgelochtes Euler Bfb. 0.40 Br. ig. fettes Rindfiella, Saweinefiella Br. Gulald, Rollfleijd, Karbonade Geir. Ichlenfleild, Kalbsbraten, Eisbein.

F. Meyer, Hüxlerdamm 2

Nachtfröste

Das ist eine schöne Geschichte. Gegen jeden Treu und Glauben ift ber Winter einfach wiedergelehrt, und ein scharfer Nordost forat bafür, daß die guten Lübeder bebende Glieder und fauft gerotete Rafen befommen. Gine Annehmlichfeit ift es auch nicht, wenn man morgens an den Fenftern ftatt Frühlingsblumen Gisblumen findet. Aber man muß fich damit abfinden.

Wie mit manchem anderen.

Frage die Leute, was sie nicht mögen, und sie werden reden ohne Unterlaß von niedrigen Löhnen und Gehältern, von hohen Steuern, von drudenden Abgaben, von hohen Laften, von zu teurer Wirtschaft, von der notwendigen Einschränkung der Staatsausaaben. Einige wollen gleich alle höheren Beamten abbauen, die anbern auch alle Kulturausgaben.

Burzeit wird allerlei Unmögliches verzapft.

Da verlangt einer, die Ausgaben für Theater, Mufcen, viels leicht auch Buchereien für fünf Jahre ju fperren. Gine feine Rechnung! Gefpart wird nicht allzuviel babet, benn alle Beamtengehälter und Musgaben für bie Säufer, deren Reinigung und Ueberwachung bleiben bestehen. Mur die Ausnutjung fällt gang weg. Das ift bei staatlichen Instituten nämlich eine andere Sache als bei bem Travemunder Kurhaus.

Nosig ist die Lage gewiß nicht, aber solange der Bergnugungsanzeigenicil noch fo gespielt wird wie zurzeit, auch noch nicht ganz hoffnungslos. Unfer Theater, auf das ganz gewisse Kreise es seit Jahren immer wieder abgesehen haben, wird erfreulicherweise im letten Winter beffer besucht. Dant ber Bolksbuhne, die über 3000 Mitglieder zählt, sind eine Reihe von Abenden in der Woche volle Häuser zu verzeichnen. Leiber schluden die Kinos zuviele Menschen und entfremden sie dem Theater. Man denke sich das Theater geschlossen, dann könnten bie Kinos laden. Aber bie entfrembeten Maffen find fpater nicht lo ichnell wiedergewonnen.

Uebrigens das Kino! Es wird neuerdings modern, "teine Untoften zu icheuen, um einen Filmstar lebend vorführen zu tonnen!" - Bor einem Jahr hatten wir einen richtig gehenden henun-Porten-Rummel. Jest haben wir in der Stadthalle guweilen Gelegenheit, andere Filmgrößen tennen zu lernen. Ich hab' mir den sympathischen Fuetterer auch mal besehen. Das Publikum war begeistert, und seine Autogramme gingen wie warme Semmeln.

Db man auf biese Beise nicht auch einmal Gelb für ben Staat machen tounte? Wenn unfere Minifter fich mal im Film sehen ließen und dann hinterher perfonlich ihre Autogramme verlaufen wurden, das mußte doch etwas einbringen!

Aber ein kleines Mädchen — sie war nicht hällich! — meinte schnippisch: "Was Sie benten! — Glauben Sie, daß für folche Größen auch nur einer 'nen Groschen opfern würde? - Sind Sie weltfremb!"

Und als ich mich dann bei anderen Menschen erkundigte, rieten diese mir dringend ab, für einen solchen Plan Propaganda gu machen. Einer meinte topfschüttelnd: "Mensch, solchen Gebanken tannft du auch nur bei diefer Ralte bekommen, denn Sige haben wir noch nicht gehabt. Aber bas wurde für ben Staat eine gang sichere Pleite! Auf mein Wort! — Ja, wenn bu Filmgrößen oder Boger, Rekordfrigen oder Mifgeburten antreten lassen würdest, hättest du das ganze Haus voll, sogar das Stadt: theater, aber die anderen Größen, Staatsmänner, Gelehrte, Erfinder und ähnliche Urten nimmt doch tein Mensch mehr eruft."

dağı der Menfch recht hat. Und da habe ich die Kälte doppelt

Können wir es noch ändern? Ober find wir ichon soweit, bog wir teinen Blid mehr für große Taten und für ehrliche Arbeit haben?

Lübeck Gleuereinnahmen im Rechnungsjahr 1927

A. Ueberweifungen aus Reichsfteuern

	monerous in 11 ha		. 10/ 22 17 6	46211
	Steuern	Soilfumme laut Haushaltsplan NM.	Cinnahme im Januar 1028 NW.	Cinnahme feit Beginn bes Rechnungsjahr RM.
1,	Gintommenfteuer	5 000 000	315 846	5 166 193
b b but	Morperichaftssteuer	500 000	73 551	621 976
33	Umjanfteuer	4 070 000	132 655	594 005
4,	the first the second	• •	34 641	280 968
	b) " Landeszuschla		7, 123	181 077
ō.	Kraftfahrzeugsteuer	160 000	15 833	186 360
6.	Rennwettsteuer	50000	-	52 338
	Gumme A	7 280 000	581 905	7 080 880
	B. Einnahme ar	ı Landes	steuern	1
1.	Grunde u. Aufwertungsfleuer	7 300 000	207 153	6 271 366
9	Gewerhesteuer	700 000	37 521	1 172 987
3	Stempelabnabe	110 000	8 563	113 458
4.		33 0 000	15 200	226890
5,	Sundesteuer	80 000	3 200	70 480
6,	Schantgewerbestener	$53\ 000$	4 500	47 030
	Summe B	8 573 000	276 137	7 902 161
	dazu Gumme A	7 280 000	571 905	7 056 880
	·	15 853 000	845 042	14 089 041

Es war nicht so bos gemeint

Bum Bericht über die Protestversammlung der Lehrer.

Herr Bezirlsschullehrer Langhoff schreibt uns: In Ihrem Bericht über die Protestversammlung der Lehrer rügen Sie einige "spize Bemerkungen", mit denen ich meine Ausssührungen "geswürzt" haben soll. Sie taten recht daran, wenn meine Worte den Sinn gehabt hätten, den die angeführten Wendungen, aus dem Zusammenhang herausgerissen, vermuten sassen. Ich habe auf die Bürgerschafts-Mehrheit hingewiesen, welche die Berantwortung für das Besoldungsgesetztragen müsse, und auf den jezigen Bürgermeister, der es mit seinem Namen desen werde. Wenn ich in diesem Zusammenhang die Mendung non

werde. Wenn ich in diesem Zusammenhang die Wendung "von unten heraufgesommen" gebraucht habe, so wollte ich die nicht in hählichem, sondern in gutem Sinn gedeutet haben. Ich wollte

zum Wahlkampf

Parteigenossinnen und Parteigenossen i

Der Mahltampf beginnt. Unfere Gegner werden gewaltige Unftrengungen machen, um ben machjenben Einfluß der Sozialbemotratie zu bammen. Es foll ihnen nicht gelingen. Jeber Parteigenoffe muß tat-truftig in ben Wahltampf eingreifen. Um ben Rampf erfolgreich führen ju tonnen, und ben Sieg ju erringen, muß Munition beichafft merben. Der Parteivorstand hat beschloffen, Sammelliften herauszugeben für Die Betriebe. Weiter merben unsere Kaffierer, Distriftsführer, Bezirtsführer und tätigen Genoffen Marten mit bem Bilbnis unferer alten Parteiführer zum Preise von 20 Bf, anbieten. Wir bitten, von dem Antauf biefer Marten regen Gebrauch zu machen. Sammellisten sowie Marten werben ab Freitag an die fozialiftifchen Betriebsrate und Bertrauensteute ausgegeben. In jedem Betrieb und auf jeder Bauftelle muß unbedingt eine Lifte zirkulieren. Geldfpenden konnen auch auf unfer Ronto bei der Bantabteilung 626, Rönigstrage 108, für ben Rampifonds eingezahlt merden.

Der Parteivorstand

darauf hinweisen, bag es gerade diesem Manne, ber von "unien heraufgetommen" fei und barum bas Ringen ber Boltsichule um Anerkennung nersiehe, schwer sallen müsse, ein Gesetzu unterzeichnen, das mit dem Schulprogramm und dem Streben der besten Führer der SPD, nicht in Einklang stehe. Mit mir hat die große Alchtheit der Lübeder Lehrerschaft am allerwenigsten Anlaß, gerade dem Bürgermeister die schuldige Achtung zu versagen. Sein Wirken in der Oberschulbehörde ist in unser aller bester Erinne-

rung.
Die zweite angezogene Mendung habe ich gebraucht in einem allerdings fühnen Bergleich, ber ausgelöst ist durch einen Pressesicht über die Steuerkundgebungen am 28. v. M. Ich habe in meiner Rebe mit größtem Hachbrud für Die Lehrer in ber Befolmeiner Nede mit größtem Nachbrud für die Lehrer in der Besolsdungsordnung eine bessere Nangstuse gesordert, weil durch diese Wertschäung der Schule und Erziehungsarbeit mehr als durch die Gehaltszahl zum Ausdrud kommt. Ich glaubte diesen Gesdanken durch den auffallenden Bergleich besonders hervorheben zu können. Dieser lautete dem Sinne nach: Gesett den Fall, man wollte sür die aus den hreiten Schichten des Bolkes kommenden Senatoren ein niedrigeres Gehalt, als disher üblich vorschlagen mit der Begründung, das sie sich in ihrer früheren Stellung mit geringerem Einkommen begnügen mußten. so würde das eine Schande für Lübe af seine Schande, ist der erste Teil des Satzes reichlich lang geworden, und der Berichterstatter hat sedensalls den Nachsah nicht genügend auf ber Berichterstatter hat jebenfalls ben Rachfat nicht genugend auf fich wirten laffen. Gine "Anjuglichteit" hat in biefen Ausführungen nicht gelegen.

Im allgemeinen wird hier bestätigt, daß die von uns beanstandeten Redemenbungen gefallen find - nur wird ihnen eine bestandeten Redewendungen zefallen sind — nur wird ihnen eine beschönigende Umschreibung zugelegt und jede böse Absicht bestritten. Aber, auch wenn wir diese nachträgliche Stilisierung gelten lassen, um die Tatsache kommen wir nicht herum, sorgsam überlegt waren die Hinweise auf den Bürgermeister in der von ihm repräsentierten Mehrheit in Senat und Bürgerschaft — "den Leuten, die heute in Lübeck die Herrschaft haben," gewiß nicht. Sie waren gänzlich unangebracht. Gerade der Hinweis auf Ebert sollte doch dartun, daß sich unsere Genossen in Senat und Blirgerschaft ihrer Pflicht den Lehrern gegenüber nicht bewußt seinen Wenn wir auch einen Puff vertragen können, so lassen wir auch einen Puff vertragen können, so lassen wir uns doch in der Ueberzeugung nicht beirren, daß unsere präzis formulierten Sähe den Kernpunkt der Meinung des Herrn Langhoff trasen, der "preisend mit viel schönen Reden" glaubte, einen Sonntagsbraten eigener Art servieren zu können.

Der Gesundheitszustand ber Bevölkerung im Februae max im allgemeinen glinftig. Bon anftedenben Krantheiten tamen 2mal Diphiheries und 5mal Typhus bezw. Paratyphusfalle vor. Die Masern-Ertrantungen haben im vergangenen Monat eine Steigerungeauf 85 erfahren, wovon 1 Fall toblich verlief. Die Tuberlulofe und ihre Folgefrantheiten erforberte 4 Opfer,

Ueberfeeifche Auswanderung aus Lubed. Das Statfflifche. Landesamt teilt mit: Nach ben Ermittlungen des Statistischen Reichsamtes find in den legten 3 Jahren 425 Berfonen aus Lübed ausgewandert, darunter 249 Manner und 178 Frauen. Ueber das Jahr 1927 liegen noch feine genaueren Ungaben vor. 1925/26 gingen aber 3 ber Auswanderer nach den Vereinigten Staaten und 1/4 nach Gubamerita. Geit 1871 haben nicht weniger als 4256 Lübeder sich über Gee eine neue Beimat gesucht.

Schiffsuntergang. Aus Travemunde wird dem Gen.-Ang. berichtet: Der Motorfegler "Luise" aus Kopenhagen, Kapt. Masmuffen, ging mit einer Salgladung von Lübed nach Ropenhagen am Mittwoch morgen von Travemünde in See. Bei Damshöhe sprang das Schiff leck, sodaß der Kapitän sich entschloß, umzukehren. Es war aber nicht mehr möglich, das Schiff über Wasser zu halten, und zwischen Kellenhusen und Grömitz fank es. Die Besatung, bestehend aus Kapitän mit Frau und Kind, sowie dem Steuermann, wurde non einem die nischen Wasserschler gereitet und in von einem danischen Motorsegler gerettet und in Trapemunde gelandet, wo ber Loifentommandeur fich ber Schiffbruchigen annahm und fie im Sotel "Bring Seinrich" unter-

Werbefilm. Der am Dienstag abend vom ADGB, und der "Boltsfürsorge" in den Kammerlichtspielen veranstaltete Filmund Werbeabend brachte einen äußerst regen Beluch (girta 250 Berfonen). Der Film: "Die Betehrung" zeigt an einem

Die Märzrevolution

Darüber habe ich lange nachgedacht und leider gefunden,

Der Krieg von 1813 wedte bei der begeisterten Jugend die Musion, daß mit der Befreiung von der äußeren Fremdherrschaft jugleich eine innerpolitische Erneuerung erfolgen würde. Aber die Träume von einem einigen Deutschland und von der Umwandlung aus einem absolut regierten Staat in einen Ber-jossungsstaat zerschellten an den kleinen Despoten auf deutschen Kürstenthronen. Die grenzenlose Enttäuschung der Kämpfer aus den Freiheitskriegen schürte die Flamme der Ungufriedenheit, die in den nächsten Jahrzehnten immer wieder hoch fladerte, die Worte der Dichter zu Stahl härtete und die Burschenschafter unter den schwarzroigoldenen Fahnen zu raschem Worte ents flammte, das meist hart geahndei wurde und zu "Demagogen" Berfolgungen führte. Im März 1848 durchbrach die Flamme des Aufruhrs die dünne Schicht bänglichen Schwankens und malte die Zeichen der Morgenröte an den Simmel, der fich über Berlin und Preußen wölbte.

Die Spannung der vormärzlichen Zeit findet ihren stärtsten Ausdruck in der Nevolutionslyrik, die schon 1815 einsest und sich machtvoll steigert. Der Dichter Chamiffo läft den Invaliden lm Irrenhaus sprechen, als er an Leipzigs argen Boden denkt, wo er für die Freiheit zu kämpfen glaubte:

> "Schrei' ich wütend noch nach Freiheit. nach dem blutertauften Glud, peitscht ber Bächter mit der Peitsche mich in schnöbe Ruh' gurud."

Sallet prägt das Bild vom schlafenden Riefen (gemeint war das deutsche Bolk), auf bessen Kopf und Brust zwerghafte, lede Gaste trippeln und wunderliche Komplimente machen. "D Riefe, Riefe, rittle bich! Dann ift bas Bad gerftoben!" Bein-Tig Seine schreibt fünf Jahre vor der Margrevolution das bebeutenoste politische Gedicht der Zeit "Ein Winter= märchen" und der Aufstand der schlesischen Weber 1844 weckt in ihm das ergreifende Echo:

> "Ein Fluch dem König, dem König der Reichen, den unser Elend nicht tonnte erweichen, der den letten Groschen von uns erpreft und uns wie Sunde erschiefen lägt -"

In einem anderen Gedichte "Beruhigung" versichert er den deutschen Fürsten ironisch, die Deutschen seien keine Tyrannen-halser, die wie Brutus das talte Messer in Casars Brust bohrten. Dafür rauchten sie lieber Tabat, schliefen gefunden Pflanzenichlaf, liebten auch Sauerfraut mit Burftchen.

"Deutschland, die fromme Kinderstube, ist feine römische Mördergrube."

Herwegh singt das Lied vom Sasse mit der elementaren Wucht der Zeilen: "Brich du, o Haß, die Ketten, halt du, o Haß, dein jüngst' Gericht!" Das waren die Flammenzeichen der tommenden Revolution!

Der Dichter Kontane, der 1848 mit auf der Barrikade stand, schreibt nach fünfzigiahrigem Abstand über Die Märzrevolution: "Gine Unsumme von Richtigkeiten fürmt sich auf. Als historisches Ereignis war es eine große Sache, als Helden-leistung urschwach. Scharmugel. Unsere Entel werden erst die wirkliche Schlacht ju schlagen haben." Das Wort von der "Unsumme von Nichtigkeiten" ist doch wohl übertrieben spit und schneibend formuliert. Durch kleine Zugeständnisse suche der König Friedrich Wilhelm IV. die drohenden Wolken am poli= tischen Simmel zu zerstreuen. Am 5. März sagt er die bischer verweigerte periodische Einberufung des Landtages zu, und am 8. März verspricht er die Resorm des Presse-Gesetes. In den Wirtshäuser, und im Lesezimmer der "Zeitungshalle" werden die Creignisse der Bariser Februarrevolution besprochen. Adressen werden an den König geschickt, größere Bersammlungen sinden statt, Militär wird dagegen ausgeboten. Am 14. März kam es zu den ersten Bersuchen des Barrikadenbaues. Am 16. März gelangte die Kunde nach Berlin, daß bei dem ersten Ansturm der Kerslution in Misch von Matterniechten Revolution in Wien das Metternichsche Kartenhaus zu= sammengebrochen märe. Die Erregung und Begeisterung wuchs, Tropbem murden die gelegentlichen Strafenunruhen belächelt. Der Major von Roon schrieb: "Ein paar Regentage würden alles besser und fürzer enden als Schutzommissionen und Mili= tärgewalt."

Am Morgon dos 18 März ompfing der König eine städtische Deputation und machte ihr moitere Angestänhnisse. Diese murben durch Unschläge befanntgegeben, und das Bolt begab sich ju einer Dankeskundgebung nach dem Schlosse. Wenn es dort nicht zu Schissen des Militärs gekommen wäre, so hätte sich das Bolt ruhig nach Hause begeben. Um die guten Bürger von Berlin

von dem Berdachte zu reinigen, wirklich Revolution gemacht zu haben, versuchen fast alle Geschichtsschreiber dieser Zeitepoche, hinter die Bewegung Dunkelmanner zu postieren. Gewohnheitsrevlutionare und ausländische Seger. Wenn man bei bem Augenzeugen Fontane (in seinem Buche "Bon zwanzig bis dreigig") über die Schilderung der Strafentampfe der Rulissenbarrikaden und der Theatergewehre nachlieft, und an unsere große proletarische Revolution von 1918 denkt, so möchten wir Fontane recht geben, daß es sich nicht um Selventaten gehandelt hat. Größer als die Ausdehnung des Aufstandes war: die Wirkung. Fontane kenngeichnet sie mit den Worten: "Als historisches Ereignis war es eine große Sache."

Der Haupterfolg der Märztage war, daß der Glaube an das Ronigtum von Gottes Gnaben einen empfindlichen Stoß betam. Als draußen die Schuffe fielen und die Sturmgloden läuteten, faß der König zusammengebrochen an seinem Tijch und jammerte üher seine lieben Berliner. Schliehlich gab er feige nach, jog bie Truppen jurud, flehte in einem Schreiben seine Berliner um Ruhe und Frieden an. Später schob er die Berantwortung einem andern zu, indem er sagte: "er wisse, daß Prittwig überall selbst den Rudzug der Truppen angeordnet habe, gegen seinen und des Prinzen Wissen." Unter seine Offiziere trat er unbefangen, gebeugt, schleichend und sprach verlegen und unzusammenhängend."
Bu Rante sagte er später in bezug auf die Märzrevolution:
"Damals lagen wir alle auf dem Bauch!" Als die Leichen der Märzgefallenen an dem Schlosse vorbeigefahren wurden, rief man zu ihm herauf "Die Mütze ab!" Der König entblötzte sein Saupt und zollte den Gefallenen feine Sochachtung. Die ftarre Kruste, hinter der die Monarchen früher ihr Gottesanadentum aufgerichtet hatten, war vor dem Ansturm des Boltes abgefallen. Beinahe hatte der König dem späteren Wilhelm dem Zweiten eine Rolle vorweggenommen: die heimliche Flucht bei Racht und Nebel.

Dichter sind Seher: "Unsere Entel werden erst die wirkliche Schlacht zu schlagen haben." Freiligraths Bision "Bon untenauf" erfüllte sich in der proletarischen Revolution von 1918, ebenso bas Wort, das er in ben Märztagen 1848 niederschrieb: "Die Freiheit ist die Auktion von dreißig Fürstenhüten!" Die Revo-lution von 1848 erscheint uns heute, ohne ihre Bedeutung schmä-lern zu wollen, als ein politisches Wetterleuchten, das erst 1918 jum elementaren, befreienden Ausbruch fam.

Sans Seintid Stratner.

Bespsel aus dem täglichen Loben die Notwendigleit des Versicherungsschutzes. In einem kurzen Vortrag erläuterte der Organisationsleiter Genosse Bagt aus Hamburg den Ausbau und das Wesen unserer "Bottssilrjorge". Man darf wohr anachnen, dah ein großer Teil der Anwesenden den Wunsch hatte, nun sein möglichstes zu tun, um auch sür seine Familie in weitgehender Weise zu sorgen. Daß man in der "Volkssürsorge" in seder Weise alle Zweise unserer Bevölkerung erfassen tann, zeigt der im Laufe eines Jahres geschaffene Vestand und darum mußt es nyn heisen: alles in die "Volkssürsorge". Der Kilm bot am Schluß sehr schöne Ausnahmen aus dem Ainderheim Hassung. Wan sieht door das rege Treiben unserer Kleinen im eigenen Unternehmen.

Der gute H.A.B. weiß von nichts. Bon seinem Flugblatt, das in Lübeck verteilt wurde, von keinen Angrissen auf den Genossen Haut - und überhaupt. So versichert heute früh treuberzig der Generale Augeiger. Er hat's nur mit der sochlichen Arbeit. Natürlich ist das richtig, zur Hälfte wenigsiens. Der H.B.B. hat das Flugblatt nicht herausgegeben; das haben wir auch nie behauptet. Aber die Hausgegeben; das haben wir auch nie behauptet. Aber die Hateutzegegeben; das haben wir auch nie behauptet. Aber die Hateutzeugler, die bafür zeichnen, sind dach Fleisch von seinem Fleisch. Of is ziell sind diese Herren Hauserbeit lassen sie von andern verzichten. Mal heisen sie Hauserbeit lassen sie von andern verzichten. Mal heisen sie Halten uns an die Drahtzieher; und dabei bleibt's.

Bon Großheimiche Realicute. In der Schlußprüfung, die am 12. und 13. März unter dem Borlit des Landeoschulrais absgehalten wurde, bestanden solgende Schiller unter Befreiung von der mündlichen Prüfung: Hans Hermann Heuer, Robert Hofmann, Andolf Klüver, Kurt Petersen; Ale Brandt und Bernhard Christiansen, Ferner bestanden: Bodo Ahrendt, Hans Burmester, Heinz Groth (Bantsach), Heinrich Habermann (Flieger), Ioseph Krüger, Erich Liebermann (Förster), Herbert Lindenberg (Kaufmann), Karl Martens, Hans Menges, Walter Nemstedt (Seesmann), Karl Martens, Hans Menges, Walter Nemstedt (Seesmann), Karl Spohr (Kaufmann); Hans Beutin (Schlachter), Wilhelm Gabbert, Heiprich Garber, Hans Georg Honerla, Wersner Andbernuß, Walter Oldenburg, Ernst Osmald, Herbert Pedelhoff, Ernst Prien, Lorenz Redelberger (Drogist), Brund Schlodohm (Beamter), Paul Adolf Schütt, Siegmund Vitense (Kaufmann), und Otto Wulf (Kaufmann). Die Prüflinge ireten, soweit nicht anders bemerkt, nach Ostern in die Oberssekund ein.

Die Bereinigung Lübeder bildender Künstler besaste sich in ihrer leizten Haupiversammlung n. a. mit Sahungsänderungen, Neuwahl des Borstandes sowie der Jurg. Da der disherige Borsigende Prof. Wilh. Feldmann aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederlegte, wurde Georg Ramberg zum Porsizenden gewählt. Es wurden ferner in den Borstand gewählt: zum stellwertretenden Borsigenden: Erich Dummer; zum Schriftsührer: Johann Heymann; zum stellwertretenden Schriftsührer: Anna Mollwo; zum Kassenwart: Bernhard Rotballer. Die Jury wird gebildet von den Mitgliedern Dummer, Mahlau, Jäde, Kühl, Tieme, Schodde und dem Borsigenden. Für Jun: ist eine Aussstellung geplant.

Zirkus Strafburger. Schon mieder kündet ein neuer Zirkus sein Kommen an. Bom 21. März ab wird der Drei-Manegenzirkus Strafburger auf dem neuen Schaububenplat an der Jraelsdorfer Alee sein Riesenzelt aufschlagen. Zu dem Betrieb gehören eiwa 500 Personen und der Tierpark umschließt fast die gleiche Zahl. Artisten aus der ganzen Welt teilen sich in 100 Programmnummern, die seden Abend die Wunder gigantischer Kunst enthüllen werden. Der Zirkus zählt zu den größten dersartigen Unternehmungen und genießt Weltruhm.

Die Belegichaft der Kirma Thiel & Sohne befindet fich wegen Cohndifferengen im Streit Augua ist fernzuhalten. Deutscher Metallarbeiter-Berband Berwaltungstelle Lübeck

Ueber die Firma Billeron & Boch in Danischburg ift für Maurer und 3im merer die Sperre verhängt worden. Busgug ift fernzuhalten.

Die Borftande des Bangemertbundes und des Zentralverbandes der Zimmerer.

*

Schlutze. Die Kontrolle der arbeitslosen Bezieher des "Libedez Boltsboten" findet am Sonnabend 8 Uhr bei Sabos rowsti statt.

Filmschau

Jentral:Theater. "Evening Sport" und "Morning Sport"
— zwei Zeitungen, die in edler Konkurrenz einander das Leben schwer machen. Sensation um jeden Preis — und so verschwinsdet die Bestherin des einen Blattes. Biolet Jessen, auf ein halbes Jahr auf einer Weltreise und sichert dem, der sie unterwegs entdeckt, 100 000 Dollar als Besohnung. Der Konkurrent hinterher, und so rollt sich vor den Beschauern eine Jand um die Erde ab, die durch Nord- und Südamerika, Hawai und Honosulu nach China und Japan sührt. Dieser Rahmen des mitunter recht ultigen, im übrigen natürlich meist unwahrscheinlichen Geschehens macht den Film "Die Dame ohne Name n" wertvoll. In zum Teil prächtigen Ausnahmen rollen Ereignisse aus salt aller Heren Länder vor dem Beschauer ab, sei es, daß wir in Hawai und Honosulu die großen Straßen durchwandern oder der Jangisetiang und Schanghai mit den ausländischen Konzessionen vorüberzieht — immer wird das Auge gefesselt von all dem Reuen und Riegeschauten der fremden Länder Darsteller, namentslich der Heldin durch Elge Brint, macht das Ganze besonders anziehend, so daß es kaum der zahlreichen aufregenden Szenen bedurft hätte, um den Zwössakter unterhaltsam zu gestalten. u.

Aus Lübeder Gerichtstälen

Wegen Rückjaldiebstahls und Betruges mußte sich der Elektromonteur Dr. von hier verantworten. Am 11. Dezember v. J. stellte ein Schüler sein Kahrrad auf den Hausslur seiner elterslichen Wohnung hin und schloß es mit einer Keite an. Einige Zeit später war das Fahrrad verschwunden. Die Kette mit dem Ichloß wurde auf einem vor dem Hause stehenden Handwagen gesinnden. Als der Eigentümer des Rades am Abend zur Aussührung eines Auftrages in eine in der Nähe der Wohnung gelegene Wirschaft gehen mußte, sah er dort sein gestohlenes Fahrrad an der Tondant stehen. Mit dem Rade und einer verschiedenes Handswertzeug enthaltenden Attentasche war der Angeklagte vorher in der Virlagist erschienen. Er hatte dem Wirt erzählt, daß er von seiner Kirma noch Lohn abholen solle, er hatte auch dreimal die Wirtschaft verlassen und bei seiner Rückehr jedesmal erzählt, daß er im Geschäfte niemand antressen sonne Mirt, ihm auf das Rad und die Attentasche einen Betrag von 3 NN. zu seihen. Er wolle den Betrag am nächsten Morgen, devor er zur Arbeit gehe, zurückningen und dann das Rad und die Lasse wieder abholen. Das Erzugen wurde aber abgelehnt, er besam einen Betrag von 50 Psennig geliehen. Er verschwand dann ohne seine Zeche zu bezahlen und ließ sich nicht wieder sehen. Es handelt sich dei den Angellagten um eine schon sehr oft vorbestraste Berson. Nur der Uustand, daß das Rad seinem Eigentümer zurüssegeben werden konnte und der Schaden unerscholich ist, dewahrte den Angellagten vor der sonst weren Ricksalbeitahls geseillich zu erkennenden Zuchthausstrase. Wegen der beiden begangenen Strastaten erkennt das Gericht auf eine Ge-

Neues aus aller Welt

Die Ratastrophe in Ralifornien

287 Tote - 400 Bermifte

Die Ueberschwemmungstatastrophe bei Los Angeles (Kalistornten) im St. Fernando-Tale hat grauenhafte Ausmaße ans genommen. Durch ben Bruch des St. Francis-Dammes, der ein großes Staubeden des Santa-Clara-Aiver abschloß, ergossen sich die gewaltigen Wassermassen. Rach den vorliegenden Schäumsgen sind discher 287 Tote geborgen worden. Bermist werden aber noch 866 Personen, so daß sich die Jahl der Opser noch bedrutend erhöhen dürfte. In Cariaica werden 50, in Santa Vaula 150, in New Kall 300, in Filmore 100, in Piru 90, in einer Arbeiterniedersassung 176 und in Moorpart 80 Personen vermist. Herzu kommen noch die Toten und Vermisten der einzelnen verstreut liegenden Farmen. Der Sachschaden wird auf ungesähr 30 Millionen Dollar geschäst.

Das durch die Katastrophe heimgesuchte Fernando-Tal zeigt ein Vild surchibarer Verwilstung. Der Si-Francis-Damm ist an der Unglischsselle vollkommen geborsten. Das ganze Tal ist eine einzige wildbewegte Wassersläche, in der der Zug des reihenseinzige wildbewegte Wassersläche, in der der Zug des reihenseinzige wildbewegte Wassersläche, in der der Zug des reihenseinzige wildbewegte Wassersläche, in der der Zug des reihens

Das durch die Katastrophe heimgesuchte Fernando-Tal zeigt ein Wild surchibarer Berwlstung. Der St-Francis-Damm ist an der Unglückslesse wolltommen geborsten. Das ganze Tal ist eine einzige wildbewegte Wassersläche, in der der Zug des reihens den Flusses immer noch ertenndar ist. Die Häuser sind spurlos vernichtet worden. Die Wassermassen sind fast die Los Angeles gedrungen und hätten auch die Filmstadt überschwemmt, wenn sie nicht vom St.-Fernando-Tal durch eine Hügelkeite geirennt wäre. Am schwersten ist Sania Paula heimgesucht worden; auch andere Orischaften wie New Hall sind sanz zerstört.

Der Rlub ber Namensbrüber

Der Plan einer merkwürdigen Vereinsgelindung wurde dieser Tage durch Meldungen der ischecho-slowatischen Presse bekannt. Danach arbeiten einige Prager Bürger, deren Kamilienname Novat sautel, an den Plan, ihre sämtlichen Namensbrüder und schwestern zu einem Verein zusammenzusallen. Dieser Verein tönnte auf eine stattliche Mitgliederzahl rechnen, denn in Pragassein gibt es 16 000, in der ganzen ischecho-slowatischen Republit eiwa 80 000 Novats. Da aber auch die im Auskand sebenden Novats in den Verein aufgenommen werden sollen, könnte der NovatsVerein eine Stärte erlangen, um die ihm so manche politische Viertischaruppe beneiden würde. Uedrigens werden als Zweie dieser sinnigen Vereinsgründung kulturelle und humanistäre Ziese angegeben.

Die Frage, warum denn gerade diesenigen Bürger, die den Namen Novak tragen, besondere geistige und seelische Aufgahen zu erfüllen haben, läßt sich natürlich so ohne weiteres nicht positiv beautworten. Einseuchtend erscheint die Bersion, daß ein paar Novaks, denen es schlecht geht, auf den originellen Gedanken gestommen sind, ihre Namensveitern zur Hisfeleistung heranzuziehen. Die reichen Novaks sollen die armen Rovaks unterstützen, und damit die Sache auch flappt, wollen gewisse Novaks das Problem organisatorisch lösen.

In der Welt gibt es nun bekanntlich mehr arme als reiche Leute, und auch die armen Novaks werden den reichen Novaks gegenüber in der Neberzahl sein. Es versicht sich aber gleichzeitig von selbst, das die armen Novaks der geplanten Bereinsgründung sympathisch gegenüberstehen werden. Wie sich allersdings die reichen Novaks zu dem Plane einstellen werden, muh man vorerst abwarten. Bis nähere Nachrichten darüber bekannt werden, werden sich vielleicht auch in Deutschland die Lehmanns und Schulzes mit dem Plane einer ühnlichen Bereinsaründung zurückhalten müssen. Aber wenn das mit den Novaks in der Tschecho-Slowakei klappen sollte, wird man die bedürftigen Lehmanns und Schulzes sosort verständigen millen.

Opfer ber Arbeit. Der 67 Jahre alte Schiehmeister Hillsmann, der 48 Jahre auf der Schachtanlage der Zeche Recklingsbausen 1 tätig gewesen ist, und seine Ie hie Schicht versahren wollte, verunglischte tödlich durch herabsallende Gesteinsmassen.

— Im Beiriche der Vereinigten Stahlwerke stützten zwei Schlosser aus einer höhe von 12 Meter von einem Gesrüft herab. Einer war sosont ich, der andere irug lebenszgesährliche Berlehungen davon.

— In Mühlheim (Nuhr) erschof sich ein 15jähriger Schlosserlehrling mit einer Armeespistole, weil er zu spät zur Arbeit kam und von seinem Meister gerügt worden war.

Der leidenschaftliche Tischler

Die Liebe ber alten Leute

Das Salziäureatientat eines 68fährigen Tischlers bildete am Mittwoch den Gegenstand einer Strasverhandlung in Berlin. Moabit. Bon der Presse war nur ein Vertreter unter der Voraussehung zugelassen worden, über gewisse intime Einzelheiten, die der Prozest aufrollte, nicht zu berichten.

Der 68jährige Tifchler B. war felt 38 Jahren mit feiner nun Gliahrigen Frau verheiratet. Diefe Che, aus leibenichafilicher Liebe gefchloffen, ift bis in die leiten Jahre hinein ungemohnlich glidlich gewesen. Reiner von ben beiben hatte por ber Che. ichliefung von ber Liebe genafcht ober gar an ihr herum. experimentiert. Die Liebe kam in der Ehe wie ein grokes Wun-der über sie. Der Lauf der Jahrzehnte tat sedoch den Empfin-dungen der Frau Abbruch. Auch der Mann spürte, wie seine Gefühle zu zerbröckeln begannen. Im Gegensatzu seiner rest-gnierenden Frau machte er jedoch alle Anstrengungen, das Liebesbooi wieder tragfähig zu machen. Kür ihn blieb seine Krau immer noch das begehrenswerte "Elschen" aus den orsten Jahren der Ehe Berhängnisvoll wurden die Bemilhungen des Tilchlers in dem Augenblick, als er begann, seine matterwerdende Borsstellungstraft durch tünstliche Mittel anzupelischen. Er brauchte Eisersuchtsgefühle, um damit sein Herz in Gang zu bringen, Diese Borstellungen steigerten sich bei ihm in den Wahn, Elschen betrüge ihn mit seinem alten Freunde Karl, einem Nachtwächter mit weißem Bart, einem ausgesprochenen Ehrenmann. Der Tifch. ler sing an, wilde Szenen zu machen. Seine Frau rebete ihm vernünftig zu, an ihr prasten alle Eifersuchtsnedanken ihres Mannes wirkungslos ab. Der Tischler richtete seine gange Bor-stellungskraft nun auf seinen Freund und angeblichen Rebenbuhler Karl. Er redete fich eines Tages ohne ben Schatten einer Beranfaffung ein, Elschen habe ben Freund in bellen Wohnung befucht. Der Tifchler ftellte ben Rachtwächter und begof ihn mit Salaläure. Das Aitentat hatte gludlicherweise feine anderen Wirfungen, als baft ber Uebergleber bes Freundes Karl unbrauch. bar murbe Der Tifchler ertfärte fich bereit, ben Gaaben voll au erfeten, Karl stellte jedoch Strafantrag. Das Gericht beleuch icle wegen biefes beschädigten Ifebergiebers nun bas Seelenleben bes Tischlers und vertagte bie Verhandlung, um den Angeklagten auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.

In ber Berliner Frauenmordaffare

wurden am Mittwoch vormittag jahlreiche Zeugen vernommen. Rach bem Ergebnis biefer Bernehmungen icheint feftaufteben. daß die Konioristin Erna Anihong die schwere Bluttal mit voller Ueberlogung ausgeführt hat. Die Ermittlungen haben ergeben, baß die Täterin mit der Ermordeten nicht zufällig auf der Sintertreppe gufammengetroffen ift. Die Kontoriftin hatte bie Aufwartefrau Schüler vielmehr am Montag nach Geschäftsschluß unter irgendeinem Bormand nochmals nach dem Bureau tommen laffen. Zwischen ben beiben Frauen tam es baun zu einer erreg: ten Auseinanbersegung, in beren Berlauf bas Madden bie Morbwaffe ergriff. Nach Austunft bes Personals ber Firma, bei ber die Anthony angestellt war, hat in den Geschäftsräumen niemals ein Messer jum Kartonschneiben, mit bem die Mörberin ihre Tai begangen haben will, gelegen. Es besteht beshalb ber bringende Berbacht, daß Erna Unthonn fich bas Meffer irgendme getauft hat, um die Aufwartefrau unschäblich zu machen. Das Messer konnte jedoch trog aller Nachforschungen der Kriminals polizei bisher noch nicht gefunden werden. Die Morberin mill es nach ber Tat in einen Gulli geworfen haben. Sie tann aber nicht mehr angeben, wo diefer Gulli liegt. Die Kriminalpolizei forschi jest nach, wann und wo sich Erna Anthony das dolch artige Messer gekauft hat.

200 000 Zigaretten gestohlen. Einbrecher brangen in bet Nacht zum Mittwoch in die Räume der Tabasgroßhandlung von Markus in der Kaiser-Friedrich-Strake 42 in Berlin-Neukölln ein und entwendeten über 200 000 Zigaretten. Die Beute wurde von den Dieben auf einem Wagen fortgeschafft.

Das Rätsel der roten Falken

ist gelöst. Sie kommen, um uns den

Film der Kinderrepublik

von Seekamp zu zeigen. Dazu fröhliches Hallo, Vorträge und jugendlieder Alles am

Sonnabend, dem 17. März,

20 Uhr, im Gewerkschaftshaus

Eintritt 40 Pig. Erwerbslose u. Kinder 20 Pig.

Alles, was Beine hat, muß hin!

fängnisstrafe von 9 Monaten und 10 Tagen, worauf bem Angellagten ein Monat der erlittenen Untersuchungshaft ans gerechnet wird.

Unsauterer Wettbewerb war dem Kausmann R. von hier dur Last gelegt. Er betreibt hier ein Papiergeschäft und das neben eine Buchhandlung, die er seit langen Jahren als mosdernes Antiquariat bezeichnet. Die im Schausenster ausgelegten Bücher versieht er mit Schildern, die in starter Drudscrift mit der genannten Firmenbezeichnung versehen und darunter steht dann "katt früher... ieht..." In dieser Ausstatung in seinem Schausenster ausgelegte Bände sind auf diesem Vordruck mit "seht Mt. 5,—" ausgezeichnet gewesen. Es handelte sich um neue Bände, die zu regulären Preisen versaust werden milsen. Durch diese Ausmachung soll sich der Angestagte des ihm zur Last gelegten Bergehens schuldig gemacht haben. Das Gericht stellte auch sest, daß durch eine derartige Bezeichnung in dem Publitum der Glaube erweckt werden könne, daß der "se hige Einwendung des Angestagten, daß der Kundschaft die Preis. Die Einwendung des Angestagten, daß der Kundschaft die Preise alls gemestn besannt seien, hält das Gericht nicht sür richtig. Der Angestagte hätte zum mindesten sedem Irrtum vordeugen und den Bordruck auf seinem Preisschilde "früher" aussüllen müssen. Unverständlich sei es auch, einen Preis mit "jeht" zu bezeichnen, wenn man zum Ausdruck bringen will, daß es sich um einen unveränderten Preis handelt. Es bleibe seine andere Erstärung, als daß er den Eindruck eines besonders günstigen Angebots hervorrusen wolle, und daß auch die Kundschaft bei ihm Werte zu herabgesehten Preisen kausen sondere Weitbewerb bestraft werden. Da die Bestimmungen dieses Gesekes streng durchgeführt werden.

muffen, erkennt das Gericht auf eine Geldstrafe von 100 RM.

Der beleidigte Rechtsanwalt. Der Landmann G. aus Rönnau war wegen Beleidigung angeklagt. Er traf im Oktober v. J. mit Rechtsanwalt Wittern, der von einer Partei mit der Wahrnehmung ihrer, dem Angeklagten allerdinas entgegensstehenden Interellen beauftragt war, aufammen. Eine vom Angeklagten nachgesuchte Unterredung wurde von Wittern absgelehnt, da dieser schon früher vom Angeklagten beschimpfr worden war. Der Angeklagte benutte aber doch die sich ihm bietende Gelegenheit, um Wittern als einen erbärmlichen Wicht au bezeichnen. Der Angeklagte schildert dem Gericht die Entstehung seines ganzen Kamilienstreites und glaubt sich in seder Weise benachteiligt. Dies sührt er zum groken Teil auf den Beleidigten zurück. Er bestreitet auch, die ihm zur Last gelegte bezeichigende Achterung getan zu haben. Nach der Beweiszausnahme muß aber doch das Gegenteil seitgekellt werden. Das Urteil lautete gegen ihn auf eine Gelbstrafe von 100 RM.

Wegen Beiruges mußte sich sodann die Chefrau B. von hier verantworten. Sie ist beschuldigt, fortgesett handelnd durch Vorspiegelung kalscher Taisachen ihren Bruder um einen Beirag von 800—1000 Mt. geschädigt zu haben. Der Bruder der Angellagten war eine kutze Zeit in der Heilanstalt aufgenommen. Nachdem er diese verlassen hatte, kam er in Stellung bei einem Bäckermeister. Die Angeslagte erschien bei diesem und ertlärte, ihr Arnder sei entmündigt, seinen Arbeitslohn wolle sie in Empfang nehmen, da ihr Ehemann zum Bormund für den Bruder bestellt sei. In der Annahme der Richtialeit dieser Angaben wurde ihr der Wochenlohn ausbezahlt. Die Beträge sind zum Teil zum Nußen für den Bruder verwandt, ein erheblicher Betrag ist aber von der Angeslagten für eigene Zwecke verbraucht worden. Trok des verwerslichen Berhaltens der Angeslagten ihrem eigenen Bruder gegenüber will dieser seine Bestrafung der Angeslagten. Da somit der Strafantrag, den das Gesek für an Familienangehörige begangene Straftaten zur Bestrafung fordert, nicht mehr vorliegt, mußte das Versahren nach langer Berhandlung ein gestellt werden.

Freie Rundfunkstunden

Radio der Volkshochjajule

In der Woche vom 12.—16. März 1928 werden im Hörscal 1 der Stadtbibliothet, Hundestraße 1. Hofen in bargeboten.

Freitag, den 16. März

16.00 Uhr: Lehrmeister und Lehrling (III) Min. Rat Schindster. — 16.30 Uhr: Die großen Revolutionen des 17. und 18. Jahrh. Prof. Dr. Kähler. — 17.00 Uhr: Dr. Rudolf Tschierpe: Notensunt. — 18.00 Uhr: Stammverwandte Literaturen nieders deutscher Zunge: Südafrika. Dr. Marc. A. Bregne.

Ferdinand Hodler

(Bu feinem 75. Geburtstag am 14. Marg)

Noch mahrend des Weltkrieges, im Mai 1918, ist Berdinand fobler in Genf gestorben. Als ein Berfemter, ein Geachte. ff. jedem hunderiprozentigen Patentbeutichen ein Greuel. garum? Er halte gewagt, gemeinsam mit Carl Spitteler men Protest des Auslandes gegen die Beschichung der Kathenale von Reims, den sogenannten "Barbarenprotest", du mterzeichnen. Die beutiche Intelligen; ihrerfeits unteruionete ein Schriftstild, bas jenen Bandalismus aus. findlich billigte. Das ericeint uns heute icon ebenfo inglaublich wie die Milliarden- und Billionennoten ber In-Malionszeit. Aber dem fünstlerischen Ruf Hodlers hat jene Uningeichnung bis heute in Deutschland Abtrag getan. Der beutsche gaufmann, bet fo gern ben Englanber eine "Stramerfeele" tennt, prafentierte eine Rechnung, aus der hervorging, baft ber efinitierruhm Sodlers in Deutschland gemacht worden fci nabe in Germann -, und daß es deswegen schmachvolle Unnentharteit und Mangel an Anftand bedeute, wenn ber Künstler leine Auftraggeber fo vor aller Welt madig gemacht habe. Auftrage für Bilber find beninach Wohltaten, Die ber Kapitalift ous besonderer Gnabe bem Sungerleider von Maler erweist; und dieser künstlerische Stiefelpuger hat die Hand seines Arbeitnebers unter allen Umftänden zu tuffen - auch bann, wenn fie nit Blut besudelt ift. Daß ber Künftler ber Gebende und ber Raien der Empfangende ift, das geht diesen hirnlosen haupt: Moern und Kassenschränken nicht auf. Das werden sie nie begelsen lernen. Immerhin hat der Fall Hodler das Berhältnis ber tapitaliftifchen Gefellichaft zur Kunft wieder mit erfreulicher klarheit beleuchtet.

Warum hatte man sich denn vor dem Ariege so sür Hobser begeistert? Seit eiwa 1880 hatte man unter Führung von Liebermann, Corinth, Trübner und Slevogi den Impressionismus in Deutschland, der ungefähr 20 Jahre früher in Paris ausgetaucht war. Aber wie alle neuen Nichtungen in unserer ökonomisch hin- und hergeschleuberten Zeit hat auch der Impressionismus, die Kunst des schönen Augeneindruckes, schnell abgewirtschaftet. Man hatte ein Gesühl der Oede: es sehlte das, was man noch immer, dis auf die Zeiten des Maskelalismus, vom Künstler verlangt hatte: die Phantasie. Die Kunst war ein bloher Augenschmans geworden und ließ die Seele kalt. Die Waler zerlegten Licht und Farbe aber sie zerslegten auch, ohne es zu wollen, die Gegenstände selber. Sie hatten das architektonische Element versoren: den Ausbau der Einzelkörper zum Bildganzen, zur Gesamtkomposition.

Es mußte einer kommen, der die Bildarchikektur wieder zu Ehren brachte, der die Gegenstände der Wirklichkeit nur als Material benutzte, nicht als letzten Zwed der Darstellung. Dieser Emeuerer der malerischen Komposition hieß in Frankreich Cesjanne. In Deutschland war es Ferdinand Hodler. Er stammte wie Arnold Böcklin ans der Schweiz. Er brachte frische Alpensluft in die stickig gewordene Atelieratmosphäre. Ferdinand Hodziet stammt aus einem kleinen Dorfe des Kantons Rern, aus Gurzelen. Er ist aber schon stühn nach Genfausgewandert und ist von da ab mit der französischen Kultur in enger Bestährung geblieben. Mit der dem Alemannen inpischen Langsschiebt hat er sich sünstlerisch entwicklt. Erst mit 34 Jahren malt er sein erstes größeres Bild "Die Lawine". Es gibt nur wenige Landschaften — wahre Prachistüde — von seiner hand. Das Figurenbild hat ihn — und damit iriti er sofort

Zentralverband der Arbeitsinvaliden

Freifag, den 16. März, 6 Uhr abds. im Gewerkschaffshaus

Geselliger Abend mit Vorträgen und nachfolgendem Ball

Freunde willkomment
Der Vorstand

in Gegensag ju dem Impressionisten - weit mehr interesfiert. Er malt Geldichtsbilder: Die Schlacht von Rafels, ben Rildzug der Schweizer bei Marignano, ben "Schwur", den Angjug ber Freiwilligen 1813, bie Reformatoren. Aber er ist tein Stlave der Wiffenschaft, fein Koftim- und Gilefelmaler. Die Sauptfache ift ihm die Form, ber Ainienrhnihmus des Bilbes. Er hat erkannt, daß eine große Wirlung nicht allein vom Format des Bildes ausgeht, sondern von ber Weichloffenheit bes Aufbaus. Er nimmt ben ftrengen Gtil bes Wandgemalbes wieder auf, in dem die Italiener des 14. Jahrhunderts vorbilblich maren. Diefes Bestreben, über bas Meuferliche, Individuelle jum Allgemeingültigen, Topischen vorzustogen, führt ihn jur Anegorie. Er malt den "Frühling", die "Nacht", den "berbst", den "Tag". Er empfindet damit den Bulsschlag unferer Beit, die bas Intereffe am Einzelfalle längft verloren hat und das Massengeschehen, das Massenschidsal vorgeführt haben will. Er hat uns mit bem "Solgfäller" die padendite und muchtigfte Arbeiterbarftellung geichentt, die mir in ber modernen Malerei besigen.

Wir haben nicht ben geringsten Grund, das Phariscergeschrei unserer Nationalisten mitzumachen. Wir verehren in Ferdinand Hobler einen großen, vorwärtsweisenden Alinstler.

Sermann Sieber.

Aus der Partei

Liba Guftava Senmann fechzigfährig. Eine der raditalften Borlampferinnen ber internationalen pagifififden Frauenbemegung, Lida Guftana Sonmann vollenbet am 15. Mars ihr 80. Lebensjahr. Schon fruh hat diese Frau, die einer alten Samburger Patrigterfamilie entstammt, die Reffeln burgerlicher Familientrabition gesprengt und eine Reihe von gemeinnulhigen Erziehungsanftalten begrundet. Ihre unermudliche Urbeit für die Abichaffung ber sittenpolizeilichen Ginrichtungen (1896 murbe die erfte beutsche abolitionistische Bereinigung in Samburg gegründet) trieb fie in den Rampf für die politische Befreiung ber Frau und machte fic zu einer der radistalften Bortampferinnen im Berein für Frauenstimm. recht. Im Weltkriege war sie als liberzeugte Pazifistin eine Mithegründerin der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit, deren Arbeiten fie als internationale Bigeprasidentin taitraftig geforbert hat. Ihre politischen und sozial= politischen Schriften, ihre zahlreichen Artitel, besonders in der von ihr gemeinsam mit Dr. Anita Augspurg herausgegebenen Zeitschrift "Die Frau im Staat", und ihre Vorträge im In- und Ausland, in denen sie für die Völkerverständigung und für die Nugbarmachung ber neuen geistigen Frauentrafte im Staatsleben eintrat, find weit ilber die beutschen Grengen hinaus als verdienstvolle Leiftungen für die internationale Frauenbewegung anerkannt worden.

Gprechfaal

(Filr biefe Rubrit übernimmt bie Rebatiton nur bie Berenimering im Cinne bes Preggefebes)

"In legter Stunde"

Unier diesem Stichwart vereinigen sich in lester Zeit ben größle Teil bersenigen Klassen, die man noch zu ben bestigenben göhlen tann, zu Protestveranstaltungen.

Mit Interesse, habe ist die wiederholten Proteste der Landwirtschaft, des Mittelstandes (Ladenbesitzer und Handwert), der Hausdesiger und zum Schluß der Lehrerschaft (insonderheit der Gehaltstusen 7, 8 und 9) verfolgt. Daneben tämpft die Industrie um höhere Dividenden, die höchsten Reamten sämpfen um Erhöhung ihrer Gehälter,

Ohne liebertreibung sind dies heute die Riaffen in Deutschland, die wirklich noch eiwas besigen und zum größten Teil auch noch alle gut und anständig sich ernähren können.

Wie fieht es nun aber bei ben Mitmenichen biefer über Rot und Berelenbung tlagenben Befigenben aus? Saben biefe Broteftler wirklich feine Ahnung von ber eigentlichen Rot ihrer Mitmenichen, ober gehen fie bewuft mit frivolem Uebermut hierliber hinweg? hier fieht man Egoismus und Gefühllofigteit in ihrer traffesten Form. Sat je einer diefer Protestler ernftlich barüber nachgebacht, mas es für einen Arbeiter beißt, mit 30 bis 40 R.W. Wochenverdienst eine Familie von 4 bis 5 und mehr Ropfen gut ernahren? Ift unter biefen vielen Protestlern feiner, der bar- über nachdentt, mie ein Erwerbslofer ober ein um feine Erfparniffe gebrachter alter Reriner mit ber geringen Unterstühung ihr tummerliches Dafein friften muffen? Es gibt außer biefen wirklich Notleidenden noch eine nach Taufenden gablende Menge (und dies waren bisher bei den Wahlen meiftens noch Stuken der Besigenden), die bei bem Ruf "Bolt in Rot und ber Dant des Baterlandes ift euch gewiß" alles, ihre gute Zivilstellung. Geschäft usw. im Stiche liegen und wenn fie Bech hatten (anders kann ich es heute nicht nennen), beil aus bem Ariege gurud-gutehren, am Bettelftab ftanben. Als Belfpiel für bie vielen Taufende tann ich mein Schidfal anflihren. 3ch ftebe beute in 46. Lebensjahre, habe alles geopfert und weiß heute nicht mehr, wovon ich mein Leben welter friften soll. Auf Unterftügung habe ich von keiner Seite Anspruch. Arbeit kann ich nirgends erhalten. Id habe bereits brei Commer als Erntearbeiter gearbeitet, obgleich ich mit Comnafialbilbung als Ginjähriger gebient und im Kriege jum Leutnant befordert murde. Bor Welhnachten halte ich in einem hiefigen Warenhaus in der Expedition eine Aushilfsitellung und verdiente wochentlich 30,88 RM. netto bei 12-17stündiger Arbeitszeit. Ich bin dieje Beit zufrieden und gludlich gewesen, benn ich tonnte wieder regelmäßig effen. Ich bin gewiß nicht arbeitoschen, boch heute tann ich taum unter Bunger und Entbehrungen mein Dafein friften. Wafche und Rleibung mandern nach und nach ins Pfandhaus, um immer nod) wieder einen weiteren Tag der bitieren Rol zu erleben. Ich habe bis heute noch nichts von ben Protestichreien meiner vielen Taufend Leibensgenoffen gehört. Im Gegenteil, ftill und verbittert verlaffen fie

"in legter Stunde"

biese Welt, ohne für das angetane Unrecht Nache zu nehmen. Ein anderer großer Teil wird in der Not zum Verbrecher und die, die heute die Protestschreie erheben, wenden sich mit Abscheu. Mitzmenschen in Gehaltsstuse 10--12, die auch unter der Not der Zeit um Gehaltserhöhung kämpsen, sind berusen, diese wirklich Notleidenden zu schweren Freiheitsstrafen zu verurteilen.

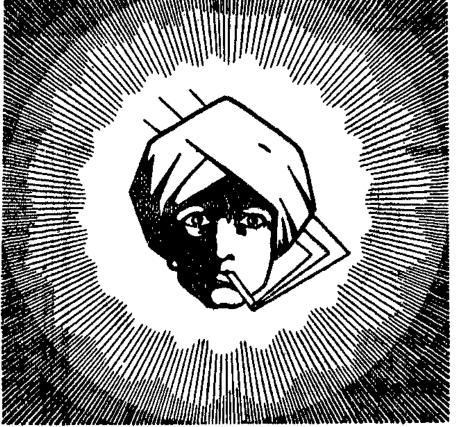
Und zum Schluß flage ich Sie, die troß Ihrer Proteste noch immer zum guten Sattessen haben, der indirekten Schuld an dem Ueberhandnehmen der Selbstmorde und Verbrechen an. Dem wirtlich Notleidenden kommt nämlich bei Ihren Protesten der Etel an und er scheidet still und verbittert von diesen seinen Mitmenschen "In letzter Stunde". D—n.

Gegen irreführende Reklame!

Beim Angebot von Zigaretten wird vielfach ge= nur in das Reich der Fabel. - Unsere Iabak= sagt, ihre Qualität würde verbürgt durch eine meister sind im Orient geboren und kennen seit

Herstellung nach modernen. patentierten Verfahren, deren Lizenzen sonst niemand be= säbe. - Seien Sie mißtrauisch! Warum? – Patente verbürgen keineQualität.Es aibt keinerlei Patente, Lizenzen oder Erfin= dungen, die imstande wären. aus einem Jabak von geringer Sorte einen guten zu machen. Es gibt kein Verlahren, an einem an sich schon guten und reilen Tabak noch eine Ver= edelung zu bewirken, und es bedarf dessen- auch nicht. Tabak ist ein Naturprodukt,

und nur durch Auswahl bester und gut zueinander passender Arten wird der Wohlgeschmack erzielt. Alle anderen Behauptungen gehören deshalb



ihrer Kindheit die Eigenschaf= ten des Tabaks genau. Sie soc= tieren und mischen unsere Iabake aul Grund ihrer jahr= zehntelangen Erfahrungen, sie wachen mit größter Sorgfalt und Aulmerksamkeit darüber, daß die Tabake vor jeglichen störenden Einflüssen behütet werden und ihnen der reinste Geschmack, das edelste Aco= ma echalten bleiben. Die Fro= duktion von Greiling = Auslese geschieht durchaus nach die= sen Erlahrungen. Diese Marke kann daher von keiner Ziaa=

rette in dieser Preislage im Wohlgeschmack über= boten werden. Verwöhnte Raucher, welche eine Zigarette edelster Tabake lieben, wählen daher nur

Greiling - Auslese zu 5 Pfennig

Für besonders festliche Anlässe empfehlen wir unsere "Juwel" zu 6 Pf.



Damen-Schuhe

Spangen-Schuhe Roß-Chevreau init halbholiem Absatz Paar 69. Spangen-Schufte Chevreau und 978 Boxkalf, in schwarz und braun Paar

Spangen-Schuhe Lack, m. Loch-verzierung, bequemer Absatz Paar 1090

Spangen-Schuhe mit elegantem 4250 Durchbruch, viele neue Modefarb. Paar

Spangen-Schuhe echt Chevreau, 1450 n grau, beige, bleu..... Paar

Spangen-Schuhe echt Chevreau, 1650 neueste Farben und Formen Paar

Herren-Schuhe

Aerrenstiefel u. -Halbschuhe 4090 Rindb., weiß gedopp., gut. Paßf. Paar

Herren-Halbschuhe schwarz u. 1250 braun, neue Formen Paar 1250

Herren-Halbschuhe Lack und 1450 braun Boxkaif..... Paar 14

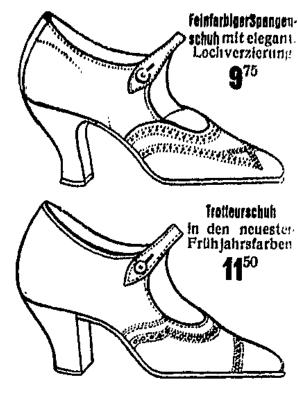
Herrenstiefel u. -Halbschuhe 1650 Boxkalf, erste Fabrikate ... Paar 16 Burschenstiefel u. -Halbschuhe @75 Rindb., weiß gedopp., Gr. 36-40 Paar

Burschen-Halbschuhe schwarz 450 t.braun, bequemePaßform. Paar 12.75

Kinder-Schuhe

Kinder-Stlefel und -Schuhe ichwarz Rindbox, kräftige Qualität. 625 Größe 31/35 6.90 Größe 27/30 Paar 6

Kinder-Lack-Spangenschuhe nit farbigem Einsatz Fröße 27/35 Paar 890



Vornohmer Spangenschich beige, rose,

grau, elfenbein

Damen-Strümpfe

Baumwolle feinfädig, farbig gut verstärkt Paar 48.9,

Mako mit Doppelsohle schwarz oder farbig Paar 95.9, 75 Kunst-Waschselde mit Naht

moderne Farben, 2. Wahl ... Paar 78 Seldenflor feinfädig, mit regulärer 95%. Naht, schwarz od. farbig Paar 1.45

Echt ägyptisch Mako schwarz od. 445 tarbig, haltbare Qualitäten Paar 1.65

Kunst-Waschseide feinmaschig schwarz u. alle Modefarben Paar 2.45 Bemberg-Waschseide

Goldstempel, alle Modefarben Paar 295 Waschseide echt Bemberg elegantes klares Gewebe . Paar 4.90 395

Herren-Socken

Herren-Schweißsocken grau meliert, gut verstärkt Paar 48.9, 35

Herren-Fantasiesocken Baumwolle, mod. Muster Paar 75.9, 50

Herren-Fantasiesocken Mako, haltbare Qualit. Paar 1.45 95%

Herr.-Fantasiesocken Seidenflor 44. elegante Jacquardmuster , Paar 1.95

Kinder-Strümpfe

Baumwolle 1×1 gestrickt, schwarz, grau und beige, Größe 7—10 65% 35% Oröße 4—6 45%, Oröße 1—3.

Kinder-Sportstutzen reine Wolle, 470 einfarbig mit bunter Kante Größe 5 Jede weitere Große 20 Pfennig mehr.

Beachten Sie unser Spezial-Fenstert

braun und schwarz, Boxkalf

Herren-Halbschuh



Billige Bücher

Halblederbände auf holzfreiem Papier gedruckt, mit Goldschnitt

Brachvogel: Friedemann Bach Scheffel: Ekkehard Hauff: Lichtenstein

Meinhold: Die Bernsteinhexe Gobineau: Die Renaissance Immermann: Der Oberhof Turgenjew: Väter und Söhne

Boccaccio: Dekamerone Tolstoi: Kreutzer-Sonate

Bulwer: Die letzten Tage von Pompeji Dostojewski: Der Spieler Alexis: Die Hosen des Herrn v. Bredow

und viele andere . . nur RM, 3.50

In Ganzleinen

Franz Blei: Liebesgeschichten des Orients . RM, 1.50 E.T.A. Hoffmann: Phantastische

Geschichten . RM. 2.40

Budihandlung

Lübecker Volksbote

lohannisstraße 46



Zur Verlobung

zur Hochzeit, zur Silberhochzeit und zum Geburtstage

Glückwunschkarten

in grosser Auswahl

Buchhandlung Lübecker Volksbote Johannisstrasse 46

Dr. Ellias :

Das Arbeitsgerichtsgejen

Gemeinverständlich er= läutert jür den prat-tischen Gebrauch 3.50 Mt.

Buchhandlung Lübeder Boltsbote". Johannisstraße 46

in großer Auswahl

Buchhandlung

Lübecker Volksbofe

Johannisstraße 46

Robert Danneberg Die politischen Parteien in Deutschösterreich . . . 0.50 Otto Bauer

Sozialdemokratie, Religion und Kirche 1.40

Max Adler DieKulturbedeutung des Sozialismus 0.40 Lassalle

Uber Verlassungswesen 0.35 Bruno Frei Die roten Matrosen

von Cattaro, 2.50 Gustav Pollatschek Das unfehlbare Rom Habsburger Legenden .

Buchhandlung Lübecker Volksbote

Ritt uim. O.Tauchnitz

Glashandlung, Fernruj 26708, Fleischhauerstr. 35 Bilder-Einrahmungen.

Konserven

Zg. Schnittbohnen 2=8 Doje 5848 bto. ff. St. .. Ige. Brechbohnen 2=76=Doje 5818 bto. (

oto. ff. Berl " GemülesErbi. " junge Erbien " dio. junge " Leipz Allerl. " 93 4 50 4 Wirfingtohl " 554

Nottoht

Grüntohl

Apritojen 2=U=D. 1.46 friedrich Trosiener Erobecten 2=U=D. 1.60 Mühlenstr. 87 T mage-

Spirituosen

Jam.=Rum=B. Fl. 2.25 Weinbrand Doppel-Kümmel " Edel-Litore Tarragona -1.10 Infel-Samos Walaga 🗀 Bortwein .

Fritz Kruse Schüsselbuden 32



Nur Fünfnausen 13

Nebender Fledermaus Drei Kindertage i Connerstag Freitag Sonnabend 3000 Geschenke 1000 Waffeln 1000 Ofterhafen 1000 Flöten 859, werden verlehentt

la. Bonbons 476 10/8 la. Kotosberge " 20 & la. Schot. Plag. 30 % la. Upfelfinen3St.20 % Tägl. fr. Trinteier a. eig. Farm St. 10-8 Roeper-Kaffee, tägl. fr. Teegebäck, 20% Nab. Jed. Kind in Begleit Erwachsener befommt nach Wahl eines ber oben angezeigten

Electrola

3000 Geichente



Sprechapparate Schallplatten und Zubehör 🖺 Bequeme Katenzahlung

C. W. Meyer

Inh.: G. Schneider Piano-Magazin: Geibelplatz 6

von Prot. Dr. O. Bühler herausgegeben 1926 Preis 2.80 M

Buchh. Lib. Boltsbote Bohannistti 48

Tilsiter Käse **3 0.80, 1.00 u. 1.20** Solländer . . . # 130 Schweizer . . . 76 1.20 Edamer # 1 20

Sauertohl . . . 26 0.10 Delfardinen Doje 0.48

Wh. Schmalz . # 0.75 Blajen-Schmalz . # 0.78 Kotosfett i. Taf. . # 0.60 Margarine . . . V 050

Süke Apielsinen 10 Stüct 0.48 **Eduard Speck**

Hürffraße 80/84 4616

Jam.= Hum=Lerion 40 % Flaiche 240.4 Weinbrand.B. Fl. 240.4 Tajettümmel Flaidie 1954

Krumm. Kum. Fl. 2204 Krumm. Scum. yı. 2203. Echt Nordhäuser, 2403. Flensburger-K., 2403. Jagd-Küm.42%, 2803. Lütjenburger Fl. 2903. Lifore (gr. Ausmahl) 1/4 Fl 1.50, 1/4 Fl 285.4 Tarragona rot Fl. 85.4 Malaga alt, rot., 120.4

Griech. Dlustat " 120.4 Insch Samos " 140.4 Portwein . . " 160.4



feiten junges bidfettes Suppenfletin, ichone Bratenstilde, Dide Flomen, fl. Beeffieat und Gehadtes. 3191 NB. Bitte Schausenster beachten.

Heinr. Dieckvoß Obertrave 12

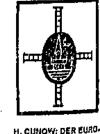


NEUE BÜCHER

12



H. B. GROSSER: AUF DEM TOTEN GLEISE









JEDER BAND MIT DREI ILLUSTRIERTEN ZEIT-SCHRIFTEN NUR S MK BÜCHERKREIS

Lilbecker volksbole Johannisstraße 46

Norddeutsche Nachrichten

Proving Lübed

Ratefan. Sozialde mokratische Partei. Sonnabend, den 17. d. Mis., abends 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Da sehr wichtige Tagesordnung, u. a. Bericht von der Bezirfostonsferenz und die Werbewoche zur Beratung stehen ist das Ersteinen und die Werbewoche zur Beratung stehen ist das Ersteinen Weitzlieden Wertel. icheinen aller Mitglieder Pflicht. Der Voritand.

Entin. Erwerbslose beim Arbeitsamt für ben Landesteil Lübed. Berichtsmode vom 8. bis 14. Marg. Gariner 1. landw. Arbeiter 37, Steinschläger 7. Metallarbeiter 77, Saitler 2, Tischler 15, Drechsler 1, Siellmacher 2, Bader 1, Schlachter 3, Schneider 2, Schuhmacher 5, Maurer 150, Jimmerer 63, Maler 10, Töpser 2, Buchdruder 1, Kellner 7, Hausdiener 2, Berkehrsgewerbe 6, Lohnarbeiter 553, Heizer 1, kaufmännische Angestellte 6, Bureauangestellte 4, Tediniker 1, Laboranien 1, Werkmeister 1, landw. Arbeiterinnen 2, Hausangestellte 2, Lohn-arbeiterinnen 74, Berkäuserinnen 1, Bureaugehilsinnen 1, Pelznäherinnen 1. Telephonistinnen 2, insgesamt 1047.

Eutin. Landarbeiterelend. Da in Riel die Berhandlungen über Lohnfragen in der Landwirtschaft statigesunden haben und sich bei den Berhandlungen schroff absehnendes Vershalten der Arbeitgeber in bezug auf Lohnerhöhung zeigle, haben sich im Landesicis Lübeck mehrere Landarbeiter Bersammlungen mit ber Lohnfrage beschäftigt. Gine tiefe Erbitterung tam gum Ausbrud, und häusig wurde der Unwille über das Verhalten der Arbeitgeberschaft zum Ausdruck gebracht. So mancher alte, tüchzige Landarbeiter gab sener Meinung Ausdruck, dass man ebensozut einen Strick nehmen könne, um sich aufzuhäugen, als noch Landarbeiter zu sein. Die jüngeren Landarbeiter erklärten schoff, daß sie die längste Zeit auf dem Lande gearbeitet hätten und die Arbeitgeber sehen möchten, wie sie die Arbeit sertig bekämen. Festgestellt ist, daß an einzelnen Stellen 3—1 Mann, das ist bei der Kleinheit der Landbetriebe unseres Landesteils viel. mit Weib und Kind abgewandert sind in die wiel, mit Weib und Rind abgewandert sind in die Großstädte. Sie erklären, schlechter könne es ihnen in der Stadt mit ber Erwerbelofenunterftulgung aud nicht geben, bei ihrer 14—15stündigen Arbeitszeit. Bekanntlich arbeiten die Pferbepfleger jeht schon von morgens 4 Uhr bis abends 8 Uhr. Besonders scharf äußerte sich auch eine von der Orisgruppe Malt-wis einberusene Landarbeiter-Versammlung, die folgende Re-solution annahm: "Die am 10. März in Maltwis tagende Land-arbeiter-Versammlung nimmt mit Entrisstung Kenninks von dem Berhalten der Arbeitgeber in der Lohnfrage. Die Gruppe Maltwit erlätt, treu zum Verbande zu stehen und will alle gesetztichen Mittel zur Durchführung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen anwenden. Sie beauftragt die Gauleitung, alle Schrifte zur Erreichung dieses Zieles zu tun. Unter Umständen foll bie Shlichtungsinstang angerufen werben,"

Ghleswig-Holstein

Altona. Parteikonferenz. Am Sonniag, 25. März, findet die Konferenz des 5. Bezirks in Oldesloe im Tivoli statt. Beginn ber Tagung 9 Uhr morgens. Die vorläufige Tages: ordnung fautet: 1. Geschäftsbericht; 2. Die bevorftehenden Wahlen (Ref.: Reichstagsabg. Frau Louise Schröder, Altona); 3. **nanoidazenaujieuuna: a) dieiajsiag, b) Landiag** Bezirksvorstandes. Orisvereine bis zu 1000 Mitglieder haben einen von 1000-2000 zwei und für je 2000 Mitalieder einen Delegierten mehr zu mählen. Borichlage für die Lifte der Kansbibaten zum Reichstag und Landtag muffen möglichst bis zum Beginn ber Tagung eingereicht werden,

Rleingarten im März

Arbeitsplan und Gemufeausfaat

Der in voriger Woche einsehende Kälteeinbruch hat die Urbeiten im Aleingarten hinausgezögert. Hier und da mögen aber schon bereits, verlodt durch die schönen Vorfrühlingstage, Aussaaten im Gemüsegarten vorgenommen worden sein. Bur Beruhigung tann gesagt werben, dan die teilweise start finkenbe Temperatur im allgemeinen diesen keinen Schadeen tut. Sobald die Witterung sich bessert, werden die Arbeiten im Ge-musegarten dringlich. Bei frostsreiem Boben sind Möhren, Spinat, Zwiebeln, Betersilie, Keldsalat, Zuder- und Schwarzwurzeln, Buffdohnen und Erbsen, Kohlarten, Salat und Salatwurzeln auszusäen. Schnittlauchstauden und Vetersilienwurzeln werden eingesetzt und Sauerampfer und Estragon verpflanzt. Dann kann man auch die Erdbeerbeete von ihrem Kälteschutz bestein und sie grindlichst säubern. Die milben Märztage sind auch die rechte Zeit, um Spargelbeete anzulegen und Rhabarber zu pflanzen.

Beim Saen ist vor allem darauf zu achten, dan der Same nicht zu bicht fällt. Alle Gemuscarten, die später noch verpflanzt werden, sät man breitwürfig. Hier kommen in Frage Beiß-, Rot- und Welschkohl, Salat, Kohlrabi, Sellerie, rote Rus-ben, Porree, Endivien, Grün-, Rosen- und Blumentohl. Bei der Aussaat nimmt man den Samen in die hand, bewegt diese bin und her und läst ihnen zwischen Daumen. Zeiges und Mittelsfinger hindurchgleiten, daß er hubsch gleichmäßig fällt. Nun wird der Same einhehartt oder mit Erde bestreut. Dabei ist zu beachten, daß der Same höchstens doppelt so hoch mit Erde bebedt mirb als er selbst bick ist. Sodann wird die Erde mit einem Saatklopfer, den man sich am besten herstellt. indem man an einem gleichmäßig diden Brett eine Sandhabe befestigt, festgeflopft. Gehi ber Same ju bicht auf, bann muffen die ju eng stehenden Pflänzchen herausgezogen werden, um den stehen-bleibenden Pflänzchen genügend Licht und Sonne zu geben.

Bohnen, Erbsen, Gurken, Nadieschen, Spinat, Rettiche usw. sind Pslanzen, die an ihrem Standort bleiben. Man sät sie des halb in Neihen oder Rillen. Bei den zu verpslanzenden Arten verfährt man jedoch wesentlich anders. Auf einem besonders vorgerichteten Saatbeet ist der Same gleichmäßig, nicht zu dicht, auszustreuen. So verfährt man mit allen Salatz und Kohlzaten, mit Sellerie usw. Handelt es sich aber um eine ze it ige Frühge müse anzucht, dann hat die Aussaat nicht auf Saatz, sondern auf Mistbeeten zu erfolgen. Frostempsindliche Pslanzen, wie Tomaten, Gurken, Kürdisse, zieht man überhaupt in geschikten Mistbeeten und pflanzt erst dann aus, wenn gleichz mäßige Ritterung eingetreten ist. Man vergesse überhaupt nicht. mäßige Witterung eingetreten ist. Man vergesse überhaupt nicht, den Samen in loderem und trodenem Boden tiefer zu legen als in settem Boden. Von größerer Wichtigkeit ist serner die gleichzmäßige Feuchthaltung der Saatbeete; sede vorübergehende Trodenheit, namentlich zur Zeit der Keimung, ist zu vermeiden.

Die Barriere der Schulklasse

Rein Sichenbleiben — fein Eramen / Neue Bersuche ber Schulreform

Der Fall Krang hat die pabagogischen Probleme unserer Zeit wieder in aller Schärfe aufgezeigt und eine allfeitige Diskuston über unfere Schule und ihre Methoden ausgelöft.

Wenn wir dem traurigen Kapitel ber "Sigengeblic. benen" hier einige Bemerkungen widmen, fo geschieht es in ber Erfenntnis, bag biefes gezwungene Repetieren bes Klaffenpensums für ben nicht verseiten Schüler ungefähr ebensowenig leistungs- und tenninisbessernd wirtt, wie die Buchthausstrafe ben Berbrecher beffert. In ben erften Wochen glangen bie "Sigengebliebenen" vor den "Neuen" durch Biffen. Allmählich, gang allmählich aber merben fie von den jungeren Rraften unreitbar überholt und stehen bald wieder an ihrem alten Plat im Schatten ifrer Kenninislofigfeit. Amerita hat feit Jahren Berfuche uns ternommen, burch fogenannte

flaffenlofe Schulen

biefer Zeit- und Kraftverschwendung für ben nicht normalen (keincowegs aber immer unbegabien) Schüler zu steuern, indem jeder Schüler nicht einer besonderen Klasse angehörte, sondern nach bem Stanbe feines Wiffens weitergeforbert murbe. Mar 3. B. ein Kind in Geschichte hervorragend gut begabt, fo murbe es immer wieder einem forigeschriftenen Kursus eingereiht und hatte die Möglichkeit, mährend der Schulzeit in seinen Spegialgebieten fo viel zu fernen, wie es nur ergenn ternen tonnte, mahrend in ben Fachern, für die es schwache Begabung aufwies, seine Fortschritte natürlich geringer waren und es bem Stande feines Wiffens nach über die Anfangsturfe nicht hinaustam. Diefe Schulen haben fich befonders infofern hervorragend bemährt.

als Juitiative und felbständige Alrbeitsfähigfeit in den Shulern in gang besonderem Maje entwidelt murben.

Die Barriere ber Rlaffe hindert große Begabungen (vor allem auch die einseitig Begabten) nicht mehr, weitergulommen.

Das ameritanische Beispiel ermuntert einige Stocholmer Babagogen, jum Berbft auch in Stodholm eine folche flaffenlofe Schule einzurichten, deren Leiter ber Boltofchullehrer Ber Subberg wird. Die Schüler follen in Gruppen eingefeilt werben, die ihrer individuellen Art, ihren Unlagen und ihrer Arbeitsintenfilät entsprechen. In bem Prospett wird betont, daß auf diese Weise ein begabter Schiller sich in fürzerer I langausgebehnten Schulzeit zugute kommen kann.

als der normalen Zeit bas Penjum eines Rurjes aneignen und bann meiterlernen tonne, ungehemmt burch bie langfam arbeitenben Mitschüler, mahrend es diefen wiederum ermöglicht mirb, bie für fie erforderliche Beit anzuwenden, um fich boch ben Lehrftoff in dem ihnen gemäßen Tempo voll anzueignen. Durch biefe Organisation wird bus Gigenbleiben vermieben, bei bem ber langfamer faffende Schüfer gwar bas Klaffenpenfum wiederholt, ober nicht die Möglichleit hat, gerabe die ihm ichmer fallenben Dinge burch langfames Durchnehmen gu erarbei. ten. Das Pringip der Entwidlung ber individuellen Anlagen, heißt es weiter, führt bagu, bag bie Schüler, die in fleinen Gruppen arbeiten, fich verichiebenen Aufgaben und Bielen gumenben. Bur die Schuler, Die bas Abiturienteneramen entbehren gu ton. nen glauben, wird eine examentofe theoretifc. prattifche Abteilung eingerichtet, in der die Schüler, nach Beratung mit den Eltern und Lehrern und im engen Busammenhang mit den fünftigen Lebensaufgaben folche Themen und Arbeitsaufgaben mahlen, bie für ihre Anlagen und Blele geeignet find. Auf biefe Beife geminnen bie Gouler bie Berechtigung zum Cintritt in Fortbildungsichulen ober erwerben fich die Möglichteit, fich frei weiter auszubliben. Da bie perichiebenen Formen praftifcher Tätigfeit, wie Sandwert, Beichnen, Garinerei ufm. einen hervorragenden Plag im Lehrplan biefer Abteilung einnehmen, ift bie Möglichkeit gegeben, eine Gruppe jur Ausbildung zu handwerklicher und funfthandwerklicher Tätige teit zu bringen.

Die Schule beginnt im Berbft mit einer Abteilung von Reulingen und foll bann Johr für Jahr erweitert werben. Man beablichtigt, in einiger Beit ein eigenes Schulgebaube gu erriche ien, und zwar in unmittelbarer Rahe von Stodholm, um auf großem Gelande Gelegenheit ju Sport und Manderungen gu haben. Ein eigener Schulomnibus wird bie Schiller nach ber Ane stalt bringen.

Es ift zu hoffen, daß dieser interessante Berfuch fich als Ichensfähig erweisen wird, wie er es in Amerita getan hat. Bielleicht merben unfere Babagogen, fobalb in Schmeben bas Unternehmen in Gang gefommen ist, eine Stubienreise borthin unternehmen, um an Ort und Stelle biefe wichtige Frage ju studieren, die einer zwedmäßigen Bermenbung ber

Quadratmeter Gartenland 25 bis 30 Gramm Bohnen, 20 Gramm Erbfen, 1 Gramm Gurten, 2 Gramm Speiferüben, 11/2 Gramm Möhren, 1 Gramm Rüben, 2 Gramm Radieschen, 2 Gramm Rettiche, 3 Gramm Schwarzwurzeln, 1 Gramm Schnitts salat, 3 Gramm Keldsalat, 5 Gramm Mangold, 10 Gramm Spisnal, 2 Gramm Zwiebeln, 12 Gramm Bohnentraut, 1 Gramm Dill, 1—11/2 Gramm Vetersisse. 12 Gramm Majoran, 2 Gramm Sauerampfer, 2—3 Gramm Zwiebelsalat und 1—11/2 Gramm Mairüben.

Im Blumengarten werden Vergismeinnicht, Stiefmütterschen, Silenen, Aurikeln, Tausendschön und andere frühblichende Stauben gerflanzt und Reseden. Mohn, Sonnenblumen, Iris, Miden, Kornblumen und andere Pflanzen ins freie Land ausge= fat, die teines Mistbeetes bedürfen oder das Vervilangen nicht vertragen. In Mistbeeten nimmt man jekt die Frühsahrsaus-saat von Astern. Balsaminem Tabak, Goldlack usw. vor. Wird die Witterung sehr milde, so kann man von Fulpen, Normisch und Hnazinthen den Frostschutz entfernen. Nosen sind jekt zu schneiden, Rosenbeeten gibt man Kalk und, ollerdings in geringen Mengen, Kainil. Wo schwerer Boben vorhanden ift, wird ihm Torfmull beigemengt.

Im Obstgarten pflanzt man jeht Beerensträucher und, wo das im vergangenen Serbit nicht geschehen ift, auch Obithöume. Bevor die Triebveriode beginnt und der Saft in die Bäume steigt, muffen die Ausläufer der Bäume entfernt werden, weil sie ben Baumen zu viel Nahrung entziehen. Biel Gorgen machen in milben Marstagen die Spallere, Apritofen und Pfirfiche, Die gur Frubblite neinen. Man bedt fie gum Schut gegen Sonnenstrahlen mit Badpapier zu, da der Spätfrost, mit hem immer noch zu rechnen ist, die Blute geritort. Ende März ift es auch Zeit, mit Schwefelfaltbrübe zu fpriben. Einen wichtigen Reind unferer Obitbaume, dem Apfelblutenstecher, kann man jest baburch leicht beikommen, daß man die Bäume abklopit. Der Anfelblütenstecher ift ein kleiner Rafer, ber Löcher in die Blütenknospen sticht und seine Gier hineinseat Die ausschlüvfenden Larven gerfrellen ben Fruchtanfag, woburch die Blüten verdorren und abfallen.

Das Alter unserer Bevölkerung

Die Lude im Radwuchs, ein Ausgleich ber Rationalificrungsopfer

Nach dem Ergebnis der Bolkszählung von 1925 verteilt sich die in Deutschland lebende Bevölkerung (62410619 im Jahre 1925 und 57 798 427 im Jahre 1910) auf die einzelnen Jahresklassen wie folgt:

1910 Abnahme (--) Zunahme (--) unter 15 Jahren 25,7 Proj. 33,9 Proj. — 17,9 Proj. 15 bis 65 Jahre 68,5 Proj. 61,2 Proj. + 20,9 Proj. 65 Jahre und darüber 5,8 Proj. 4,9 Proj. + 25,6 Proj.

Wir haben heute mehr Erwachsene und weniger Kinder als vor dem Kriege. Der Geburtenausfall der Kriegszeit macht sich naturgemäß bei den Personen bemerkbar, die zur Zeit der Zählung 6—10 Jahre alt waren. Hier ergeben sich Abnahmen gegenüber dem Jahre 1910 zwisch en 40 bis 53 Prozent.

Daraus erklärt sich, daß der Anteil der im erwerbsfähigen Alter stehenden Bevölkerung von 61,2 Proz. auf 68,5 Proz. gesstiegen ist. Die Desorganisation des Arbeitssmarttes geht also zum Teil auf den Geburtenausfall während des Krieges zurück Das gilt im doppelten Sinne. Durch die Zunahme der Erwachsenen und den Rückgang der Kinder wird 3. B. der Milch bedarf verringert, mahrend der Bedarf an Fleisch steigt. Aehnlich liegen die Dinge beim Genuß-mittelkonsum (Tabat usw.). Auch ist der Bedarf an Kinderklei= dung, Kinderschuhen, Spielwaren, Schulbüchern, Lehrmitteln und Biel Kopfzerbrechen macht dem Anfänger die Frage, wie | natürlich auch an Lehrfraften gesunken. Dagegen ist unzweifels Alle Beteiligten werden sich demnächst wegen ich weren Land groß die Saatmengen sein millen. Man rechnet gewöhnlich auf haft die Anforderung an die Bildungs und Bergnügungsindus friedensbruch vor Gericht zu verantworten haben.

strie gestiegen. Das sind Taisachen, die fich scharf in unserem Wirtimaftsleben ausprägen.

Die Bevölkerung im ichulpflichtigen Alter von & bis unter 14 Jahren war im Jahre 1925 um rund 25 Prog. tleiner als bei ber Zählung von 1910. Faffen mir die Alterstlassen von 6 bis 11 Jahren ins Auge, die unter dem Geburtenaussall während des Krieges am meisten gelitten haben, so fehlen, verglichen mit der Zählung im Jahre 1910, rund 1272012 männliche und 1336405 weibliche Personen. Diese Fehlzisser bedeutet eine große Lücke im Nachwuchs der Arbeitsträfte. Sie dürste aber dazu beitragen, die Rationalisierungsperiode, wodurch sa fürs erste Arbeitskräfte freigestellt werden, zu überwinden.

Die blutigen Kriegsverluste, Berluste auf den Schlacht-selbern, treffen besonders die Jahrestlassen von 30 bis 40 Jahren. Das geht aus folgenden Zahlen hervor: auf 1000 Männer tamen

Frauen:

Altersjahre 25 bis 30 30 bis 35 35 bis 40 40 bis 45 1022 45 bis 50 1068 1045

Der Frauenüberfchuß hat ohne Zweifel bazu beigestragen, die Stellung ber Frau in ber Gesellschaft nach dem Ariege

Im Alter der Mahlberechtigung standen Mitte 1925
39,8 Millionen Versonen, und zwar rund 18,8 Millionen Männer und 21 Millionen Frauen.

SPD.

Ein ganzes Dorf als Gittenrichter

Mus der Pfalz wird berichtet: Ein tragitomischer Borfall wird aus dem Dorfe Orbis in der Pfalz bekannt. Während man nach ben ersten Melbungen den Umständen nach glauben tonnte, daß es sich bei dem Borgang um den üblen Streich einiger Jungburschen handelte, geht aus dem amtlichen Bericht und den Mahnahmen des Staatsanwaltes in Kirchheimbolanden hervor, daß es sich hier um eine wohlorganisierte Tat handelte, der der ausgesprochene Zweck, die Berehelichung eines Paares zu verhindern, zugrunde lag. Ein 72 jähriger Rent = ner aus Orbis war dabei, zum dritten Male mit Erfolg du freien. Seine Liebeswerbungen wurden von einer Frau in den 40er Jahren erwidert. Das angehende Baar war unbeicholten. Nichtsdestoweniger verursachte bas Borhaben ber "jungen Liebesleute" im Dorfe eine ungeheure Aufregung, die sich in öffentlichen Demonstrationen der Bevölkerung Luft machte und eines Tages buchstäblich zu einer Revolte führte. Die Einwohner rotteten sich zusammen und stürmten, voran eine Anzahl Halbwlichsiger, das Haus des alten Mannes. Maskierie Manner brangen ins Haus ein und verhinderten immer wieder den Umzug des Mannes in sein fünftiges Seim. Biermal wurden ihm die Möbel auf die Straße geworfen, und jum Teil demoliert. Große Menschenmassen belagerten tagelang dim Lett demoltert. Große Atchagenmagen velägerten tagetang die Straßen. Einer der Demonstranten hatte sich in die Gestalt der letztverstorbenen Frau des Greises verkleidet und sich als Geist dem Manne vorgestellt. Unter den Drohungen und Tätslichteiten der Einwohner flüchtete schließlich das Brautpaar. Der Mann entsloh nach Kirchheimbolanden, die Braut in ein anderes

Trogdem die Unruhen tagelang dauerten und auch dem Alexus befannt waren, machte dieser nicht den geringsten Bersuch, seinen Ginflug auf die wildgewordenen Dorfler, wie er ihn hatte ausüben konnen, bamit biese unmurdigen Eggesse aufhörten, einzusehen. Endlich griff die Staatsan waltschaft ein, da sie von den Vorgängen gehört hatte. Sie beorderte Land-jägerei nach Orbis, die eiwa 10 Verhaftungen vornahm. Vis auf einige wenige murben diese Berhaftungen aufrecht erhalten. Alle Beteiligten werden fich bemnächst wegen ich weren Lanb.

Fabrikleben vor 2000 Jahren

Einen eigenartigen Ginblid in das Leben einer griechifchen Siedlung auf ägnptischem Boden vor 2000 Jahren gewährt der große Papprussund, der in dem alten Philadelphia, einer Militärkolonie des Königs Pholemaios Philadelphos in der nordöftlichen Gae ber füdweftlich von Kairo gelegenen Dafe, bes Janums, gemacht worden ift. Die nielen Bunderte von Urtunben, ble alle bem 3. Jahrhundert vor Chriftus entstammen, gehörten offe bem Archin eines einzigen Mannes an, eines gemissen Zenon, eines Untergebenen bes Königlichen Kinanzministers Apolonius, in bessen Handen ber Auf- und Ausbau von Philadelphia und seiner Feldmark lag. Auch die gut erhaltenen Ruinen bes Ories find burch eine Grabung ber Berliner Mufeen aufgenommen morben, und fo vereinigen fich archaologische und literarische Beugs niffe, um uns leben und Treiben, Soffnungen und Rote ber Meniden aus fener fernen Bergangenheit ilberaus nahe gu bringen, Einer ber beutschen Ausgräber, Prof. Paul Biered, hal nun diesen bankbaren Gloff in einem soeben bei I. C. Binstiche in Leipzig erschienenen Wert "Philadelpheia. Die Grunbung einer hellenistischen Militärtolonie in Acappten" bargestellt. Wir fonnen hier an ber Sand ber Urfunden das Aufbilihen des Ories, die Bestellung des Landes, die Anlage ber Fabriten verfolgen und erfahren nieles über das Berhältnis der griechilchen Siedler gu den unterworfenen Megnptern, ilber die rechtlichen, wirt. ichaftlichen und logialen Zustände der Kolonie. Zenon fuchte nicht nur die Landmirifchaft, fonbern auch Sandel und Gewerhe von Philadelphia zu fürdern. Die großen Schafherben und Flaches jelber fleferten ben nötigen Rohftoff für Weberelen; in benen unter ber Kontrolle des Staates, ber auch den Bertauf regelte, Sklavinnen arbeiteien. In einer Urlunde bitten bie Mitglieber einer Webersamilie, zwei Brilder Apollophanes und Demetrios. nebst Frau und Kind ben Zenon um die Erlaubnis, fich in ber Kolonie niederlassen zu blirfen. Sie verstehen sich, wie sie ihm schreiben, auf Mäniel. Nöcke, Güriel, Obertleiber, Degengehente, Cadlucher oder Binden, ferner auf Spaltröde für Frauen, Um: ichlageisicher, lange Gewänder und Frauenkleider mit purpurnem Saum auf beiden Seiten. Auch erklären sie sich bereit, andere in die Lehre zu nehmen und in der Webkulft zu unterweisen; dafür verlangen fie, daß man ihnen eine Wohnung in Philadelphia beichaffe.

Lohnforderungen fpielen ichon damals eine wichtige Rolle. Mir hören auch vom Streit ber Arbeiter. Wahrscheinlich find as biefelben Weber, Die in einem anderen Schriftstud ihre Unspriiche in sehr energischem Ton geltend machen: "Wir sind hierher gekommen, um Arbeit zu leisten. Damit wir aber auf unsere Roften fommen, muß uns für bas Waschen und Secheln eines Pjundes Flachs eine Drachme gegeben werden und als Weblohn für ein linnenes Gewand drei Aupferdrachmen, und das ist nicht einmal ausreichend, es haben immer drei Leute mit einem Gewande ju tun und eine Frau, und sechs Tage dauert es, bis man das Gewand vom Webstuhl nehmen kann." In den Teppich-und Wolldedenfabriken gab es betrügerische und hegerische Leute, die die Wolldeden kleiner machten und sie noch feucht auf die Waage legten, um über das Gewicht der Decken zu täuschen. Auch die Beschwerden über Auspeitschungen werden vorgebracht. Taff die Textilindustrie besonders ausgebreitet mar, läst sich aus den Bedürfniffen der mohlhabenden Leute erflären. Es ift ein Bergeichnis von Kleidungsstüden erhalten, die Zenon auf eine feiner vielen Reisen mitnahm; ba finden sich außer einem leinenen Umhang sechs Ober- und 11 Unterfleider, dann verschiedene Maniel, Kopftiffen, zwei Paar neue erdfarbene und weiße Strümpfe und zwei neue weiße Guttel. Noch zahlreiche andere Arbeiter waren in Philadelphia tätig. Schuhmacher und Töpfer, Korbmacher und Tifchler, Maurer und Maler, Steinmeten und Bimmerleute, baneben viele Arbeiter in ben Steinbrüchen, beim Strafen- und Brudenbau. Besonders ausgebreitet mar die Topferei; bei ben Lieferungen biefer Berkftatten handelt es fich häufig um viele Sunderte von Krügen. Auch von diefen Urbeitern wird viel geflagt über ichlechte Bezahlung und Difthand lung, und so fernen wir durch die Pappri all die Rose und Ber pröngnisse ber fleinen Leute por 2200 Jahren fennen:

Geililiche Ermohnung

Der herr Pfarrer rebeie eindringlich ju feiner Gemeinbe, benn es war die Zeit der Obsternte und vor allem an ben Chanscebäumen maren in legier Zeit viele Mepfel gestohlen worden. Als er nun darauf hinwies, daß solche Schädiger ihrer Mitmenschen, daß solche Sünder in die Hölle lämen, da erhob sich der Bauer Hinterhuber und ging ganz leise zur Kirche ihn: aus. Um nächsten Tage traf ihn der Geistliche und fragte sos gleich in väterlichem Ton: "Nun, Hinterhuber, warum verließen Sie denn gestern die Predigt. Wenn Sie ein schlechtes Gemissen haben, dann sprechen Sie offen zu mir. Ich meine es gut."

Doch der Hinterhuber schwieg zunächst und fraste sich am

Kopf. Da aber der Pfarrer welter eindringlich auf ihn einredete, meinte er schließlich etwas stodend: "Scho recht, Hochmurden, i bin aufi gang'n, weil mir einfiel, daß i ma Korberl hob stehn

Koltprobe

Ein Mann trat in die Apothele, gab dem Provisor ein fleines Botet mit einem Bulper,

"Können Sic mir sagen, was das ist?". so sprach er. "Jch glaube, es ist Zucker und möchte gerne Ihre Meinung hören!"
Der Provisor nahm etwas von dem Pulver auf die Junge.
"Das ist aber sicherlich kein Zucker," sagte er.
"Dann hat meine Frau recht," sprach der Mann, "denn sie

hat es als Rationgist gekauft."

Geldäffliches

Oftenn nut wan baden, denn sonst würde die frode Feststimmung in der Fa-milie nicht recht auskommen. Wichtig ist jedoch, das Luchen und Torten oder die zu Ostern beliebten Kleingebäcke auch gut geraten. Wer da nun ohne Sorge sein will, verwendet Dr. Oersters Bacquiver "Badin" und richtet sich genau nach ben neuen Octter:Rezepten, Ausgabe &, Die in ben einschlägigen Gefchaften gu haben find. Dann haben Sie die Garontie, daß alles floppt und auch vorzuglich

ganisiert Euch politisch !

Bartei-Rachrichten. Gozialdemofratischer Werein Lübed

Telephon 22443. Getretariat (Yohanniblit. 44. Sprechtiliben. 11-1 libr und & o Uhr Connabends nachunttage geichtefter.

Freitag, ben 10. Mard, abends 8 Uhr bei Eggers, 4. Distritt. Stavenstraffe, Bersammlung. t. Sozialbemofratie und Ar. beiterjugent; Rebner: Gen Wolfradt und Gen. Scharp. 2. Berichiedenes.

5., 50. und 6. Distritt. Freitag, den 16. März, abends 8 Uhr im Konzerthuns "Adlershorst" (Raheburger Allee) Berjamm-lung 1. Vortrag des Gon. Lehrer Wagner. 2. Verschies benes.

Gozialdemofratische Frauen

Schlutup. Freitag, ben 16. Marg, abends 8 Uhr, Berfammlung bet Sborowitt. Wichtige Tagesordnung. Nach ber Berfammlung gemütlicher Abend,

Sozialistiche Arbeiter-Bugend

Burcau: gohannisftrade 48.

Griechstunden - Montags und Donnerstags von Bi's--71/2 ute Achtung, Mitglieber. Wir meifen auf ben Bellfagerfilm ber Rinberfreunde am Sonnabend, abende 20 Uhr im großen Caal ben Gewertichaftshaufen bin, Der Abend verfpricht febr gut ju werben, bo bie Rieler Roten Falten ben Gilm

mis Tang, Sprechofor und Lieberg umrahmen. Dur Eintritispreis beirägt in Pfy., für Kinder und Erwerbolofe 20 Pfg. Abteilung Marti. Aelterengruppe. Frediag: Distuffionsabend! Ichonbiden. Um Donnerstag, dem 15. März, abands 71/3 Uhr: Bortrag. Das Erfcheinen aller Mitglieber ift notwenbig.

Stodelsborf. Donnerolog, abendo 8 Uhr: Lefeabend. Bringt olle etwas Gutes und Interessantes jum Portesen mit.

Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Rinderfreunde

Eliern und Alndert Connavend, den 17. März, abendo 8 Uhr im großen Soal des hienersichaufen: Bor i ihrung des Zeltlagerfilms Sociano, dum erstennal in Albed. Erscheint in Massen! Une Parlameniamitglieder und helser tressen sich Donnerstag, den 13. März zu einer wichtigen vorbereitenden Stynng für den Sectampsilm im Jugend.

Goode Frunn. Alle Rarien für ben Gilmabend muffen Ipateftena bis Arch tag abgerechnet fein. Micht abgerechnete Norten gelten als verfault,

Proleigrischer Sprechchor

helm, Ronigftrafe 97, nadimittago 6 Uhr.

Breitag, ben 16. Marg: Uchen im Comertichafinhans. Genoffen, Die Beteiligung hat in legter Zelt start nachgelaffen, ba wir aber in biefem Monat bie Charmerte "1914—27" und "Europa" aufführen wollen, muffen alle, bofonbers bie babel ichon mitgesprachen haben, ericheinen.

Sterbetafel bes Gozialbemolratischen Wereins

11. Diffeift. Der Genoffe Bauf Jatobs ift verftorben. Ehre feinem Unbenten. Beerdigung: Connabend, ben 17. Marg, vormftiogs 1012 Uhr Burgtor-Griebhof. 3.



Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Geschäftsftelle Hundeftr. 52 Besffnet bon 11-1 und bon 3-6. Mir

Kamerabicaftoführer. Der Unnbesvorstand bat cine neue Unwelfung für bas Erfcheinen unferer Bundenzeitung exinffen. Bir erfuchen unfere Ramerabischifter in ber Gefchäftiglielle norzufprechen. Oberfeltung.

Gewerkschaftliche Mitteilungen

Freigewertichaltlicher Jugenduusichut. Um Connabend, bom 17. Marg, veronfrailen die Ainderfreunde im großen Caale des Gewerkschaftschauses eine Filmvorsübrung. 50 Aleter rote Falken fillren den Zeitlagerkim Geetamp vor. Wir empfehlen den Besned dieser Adranktaltung und ersuchen um rege Beieiligung.

Hinweise auf Wersammlungen, Theater usw.

Jugenbgruppe bes Arbeiter-Abilinenienbunbes! Um Froliag fafit unfere Beran-

ibilikeater. Sevic Donnerstog: Ein Maufenhall. Die Partie ber Amelia fingt Frou Byler-Land. – Freilag: Gofpenster. Die nächste Meberholung der Lukspielneuheit Mäbel von heute ist am Sonnabend. Der Kartenvorverkauf sitz die am 22. ds. statissindende Erstaussührung non Korngalds neuer großer Oper Das Wunder der hellane hat hereits begannen. Die Einstadierung dieser überaus schwierigen Oper gehört mit ju ben mufttalifchen Sohepuntten unferer biesfährigen Theater-

Arbeiter-Sport

Mae Bufchriften fur biete Rubrit lind an ben Sportgenofien Mar Cornehl Gr Gropelgrube 32 utcht an die Redaftion des Lübeder Bolleboten zu richten

Beteiter-Turn- und Sport-Berein Emmartau-Renfefelb., Auferordeniliche Mitglieberversammlung am Ercitag, bem 16. Marg, abends 8 Uhr im Bereinsiolal Soult, Renfeselb. Ericheinen familicher Sportler und Sportlerinnen megen ber wichtigen Tagesordnung unbedingt erforberita.

B. Bittoxia v. 08. Bezirlsspiele am Sonntag, dem 18. März: Vittoria: Black 9,30 Uhr: Stodelsdorf 1 — Bittoria 2. — In Moisling 2 Uhr: Moisling 1. Igd. — Biltoria 1. Igd. — Mannschaftsversammlung am Freising. dem 16. März, abends 5 Uhr. Borher: Jugend-Versammlung.

Wetterbericht ber Deutiden Geewarte

Rach Befeitigung einiger fleinen Starungen tonnte bas Sochbrudgebiet, bas sich von Asland nach Gubstandinavien verlagerte, vermehrten Ginfluß gewinnen, to herrichte heiteres Better. Die vilantische Ichlune vermag nicht gegen unser Gebiet vorzudringen, vielmehr wird das hach seine herrschaft behalten.

Bahricheinliche Mitterung am 15. unb 18. Darg: Schmache bis mafige, vereinzelt frijde Winde aus öftlichen Richtungen, meift beiter, troden, Rachtfroft, tagruber marmer.

Ghiffsnachrichten

Lübed-Maburger Bampfichiffahrts-Gefellichaft D. "Wiborg" ift am 13. Mars, 17 Uhr von Lübed nach Memel abgegangen. Angetommen Schiffe

Angelommene Schiffe

14. März

A. Henny, Kapt, Behrmann, von Neuftabt, 4 Sid. — MS. Carl, Kapt. Liese lerg, von Kopenhagen, 1 Tg. — M. Mia, Kapt. Madsson, von Lyselis, 2 Tg. — D. Mols, Kapt. Hollt, von Narhus, 1 Tg. — M. Fortuna, Kapt, Kormann, von Horsens, 3 Tg. — M. Emma, Kapt. Berndtsson, von Lyselis, 3 Tg. — D. Helgosland, Kapt, Möller, von Kalborg, 1 Tg. — M. Liane, Kapt. Waller, von Wissmar, 12 Tg. — D. Carl, Kapt Clberg, von Kalbing, 1 Tg.

D. Gothenburg, Kapt. Möller, von Kiel, 10 Stb. — D. Ludwig Rollberg, Rapt. Jacobsen, von Kopenhagen, 1 Tg. — M. Alma, Rapt. Schlöple, von Reuftabt, 2 Stb. — T. Tholand, Kapt. Sorensen, von Kopenhagen, 1 Tg.

Abgegangene Gdiffe

M. Abelheid, Kapt. Roldt, nach Laletöbing, Musseurohre. — M. Erna, Kapt. Britt, nach Kanders, Kalt. — M. Virgo, Kapt. Bersson. nuch Helingberg, Saltpeter. — M. K. Han. Kapt. Britetis. — M. K. Han. Sang. Retessen, nach Erselon. nuch Helingberg, Saltpeter. — M. K. Han. Silie, Kapt. Britetis. — M. Meia, Kapt. Edwarsson, nach Stree, Kalt. — M. Jagrid, Kapt. Misson, nach Haten, Kapt. Edwarsson, nach Stree, Kalt. — M. Jagrid, Kapt. Misson, nach Haren, Kapt. Crisson, nach Malmö, Kaheisen, kabt. — M. Helene, Kapt. Lilistic, nach Burg a. F., Phys. phat. — M. Anna, Kapt. Honsen, nach Haberseleben, Ammonial. — M. Aliena Rapt. Grön, nach Hall, hanh, Kapt. Honselen. — M. Arieda, Rapt. Chivaun, nach Hall, while we was the common of the street, nach Colon, nach Gothenburg Kalt. — M. Lina Hige, Kapt. Betersen, nach Hall, Rohelsen. — M. Cher. Anpt. Corenzen, nach Sive, Ishamita, Kapt. Johannason, nach Gothenburg, Kalt. — M. Han. Hall, hapt. Codenwitz, nach Branden, Britests, — M. Eremad, Kapt. Codenwitz, nach Branden, Britests, — M. Loule, Rapt. Martensen, nach Condobory, Britetts. — M. Chatrine, Kapt. Umandersellen, nach Sovendbory, Britetts. — M. Chatrine, Kapt. Manne, Kapt. Wortensen, nach Sivesdory, Natt. — M. Barte, Hapt. Hapten, nach Odense, Kapt. Han. Hapt. Jörgensen, nach Chestost. — M. Chatrine, Kapt. Clerbrod, nach Excepten, nach Chestost. — M. Chatrine, Kapt. Electbrod, nach Lasen, nach Chestost. — D. Bramser, nach Chestost. — M. Chatrine, Kapt. Electbrod, nach Lasen, nach Chestost. — D. Ocenen, Kapt. Berndsson, nach Cothenburg, Etidqut. — T. Hans C. Japen, Kapt. Bertessen, nach Sothenburg, Etidqut. — T. Hanse. — D. Ocenen, Kapt. Bertessen, nach Cothenburg, Etidqut. — T. Hanse. — D. Ocenen, Kapt. Bertessen, leer. — D. Gecabler 1, Kapt. Wennender, Etidqut. — T. Hanse. — T. Carl, Kapt. Ciberg, nach Habersleben, leer.

Ranaliahifahri

Eingenenbe Emiffe Ur. 1863. Joh. Etubij, 186 Io. Ries, von Glifter. — Nr. 1871., Chultavns, Ics storf, 1829 Io. Chwefeltiesabbrand, von Döberth. — Rr. 1893. Baier, Jabel, 1864 Io. Rootin, von Auffig. — Nr. 1865. Westfehling, 83 Io. Ries, von Guper. — Ar. 1865. Stallbaum, 128 Io. Ries, von Güfter. — Nr. 2113, Langerwieg, Havelberg, 520 Io. Ammuntal, von Naten. — Kr. 2866, Güldenyfennig, Rogery, 288 Io. Cirs, von Jasby. — Ur. 1845. Choow, Klaue, 510 Io. Riefernstämme, von Lenzen. — Gillerd, Paula, Ghiffer Köster, 88 Io. Städgul, von Massenhaus Magdeburg.

Musgehende Schiffe
Motorschiff Emmi. 160 To. Austobien, nach Bülum. — Motorschiff Hamburg, feer, nach Hamburg. — Nr. 707, Stühlf, Lübed, 70 To. Kalksandschae, nach Gilter. — Motork. Alma, 275 To. Roggen, nach Herlin. — Nr. 618, Edhoff, Lanenburg, fer, nach Gilfer. — Nr. 8188, Peters, Indonebed, feer, nach Schünebed. — Nr. 828, Gasse, 196 To. Hete, nach Magbeburg. — Nr. 31, Körenig, Kreinly, feer, nach Hamburg. — Nr. 2487, Puber, Kl. Nosenburg. 350 To Robeifen, nad Magbeburg.

Statistik der Lebensmittelpreise in Lübeck nach den Ermittelungen des Statistischen Unndesamtes vom 14. März 1928

Aleinhandelspreis Meinhandelspreis を有され (Finit Gemilfe und Obg Gleifch u. Gleifdwaren Rindfleifc, Nochfleifch Bratenfleifch Grüntohl 15]5 120 Rote Becten 140 100 Rinderge rierfleisch Burb flohl abi Siedrilben Teltower Milben 130 160 140 150 55 80 110 120 Halbifelich Rochfielfc 120 108 108 108 Bratenfielich Hammelfleifch, Rochfielich Bratenfielich 140 130 140 30 Rhabarber Yund Splitat 70 Comeineffeifd, Rooff. 86 85 83 100 Bund Bwiebeln 36 $\overline{\widetilde{g}_0}$ Bratenfielid Pferbellaifd, Kochfelld, Braienficitich Raxioficin 50 70 20 25 Möhren Bund L'obermutit I 200110 35 30 155 III 150 30 30 420 Rableschen Mettmurft, gelochte 140 200 120 26Ropf 160 Kopijalat 1 Erbien (Schoicu) Große Bohnen Brechbahnen Gped, ger., hier. 100 | 110 | 19 Salbreife Bohnen 60 29 50 10 10 20 20 20 Sellerie Mnolle Mollereiprodutte. 60 25 50 25 25 Fette, Gler Tafeläpfel Wirtichaftsäpfel Birnen, Egbirnen 92 16 120 210 Louis Mail Co 1 Liter ! 16 100 Magermilch 1 Biter Rafe, halbfette Rochhienen 220 Stachelbeeren Metereibutter 120 120 Erbbeeren Lohanntsbeeren Margarine 100 Schweineldinat; Stild 10 11 Bflaumen Flieberbecren Schlehe Brot, Wilhlenfabritate, Himbecren Büllenfrüchte, Rolonialwaren , ுருபூரு Roggengrobbrot 17 o) Eilswasserfische Schleie Karp, en 25 40 26 28 Beinbroi 230 140 $\begin{array}{c} 220 \\ 140 \end{array}$ 200 130 Welzenmehl Anie, große Kartoffelmehl Buchweizengrüße Hafergrüße 354²2233504235 110 80 115 100 50 25 fleine Harime 110 60 110 90 50 25 100 60 110 Saleriloden Gerstengraupen Brachfen, große Gerftengrütze Rotaugen große Erbien. gelbe Beige Bohnen Alano Reismehl b) Geeftiche 35 75 40 35 70 40 Porioic Butt, große gem. Melis 3.ce Siernbutt 500 340 200 90 25 180 80 25 700 440 Schellfische Grünge Beringe Aaffee 60 10 20 70 Kaffee-Erjalj 50 8 20 c) Ge auchette Flice Speifceffip Geife 1 Liter 60 80 400 300 160 50 80 400 Male, große " mittel Bemufe und Doft 280 150 80 120 fleine Tomaien. 100 Gurten 100 Brente nub Leuchtstoffe Spargel i 1 Beutner 1 Beniner 1 Selioliter 220-250 220 250 215 203 15 14 50 35 Nultablen Harifols Gastols 12 15 Meiktohi Wir ngtohl 215 Gastots 1 yezholit. Braunfohlenbrifeits 3tr. Wasser 1 com Gas 1 com 30 150 70 85 Hrauntohlenbrife
18 Wasser
80 Gas
50 Lichtstrom 1 K
80 Petroleum Ltic-100 15 14 45 32 Rottobl Blumentohl Hopf 1 Kw.-Sid. Noscutohl

Marktberichte

Kamburger (Seireibebörse vom 14. Vlärz. (Bericht des Vereins der Gestreidehändler der Hamburger Börse). Das Verhalten der dentsichen und englissichen Getreidemärkte entäuscht diesenigen, die non der Chilagoer Hausse eine Rüdwirkung erwartet hatten. Nachdem am Bormlitag noch bessere Preise vereinzelt bewilligt wurden, war an der Börse wieder zu gestrigen Preisen angeboten. Loto-Vals wurde von dänlichen Hürlern hier start gekaust. Preise in Reichsmark für 1000 Kilo: Weizen 235—245, Roggen 238—247. Hafer 230—242. Sommergerste 225—285 RM. ab inländ. Station. Ausländ. Gerste 210—224, Wais, 197—206 RM., beides waggonfrei Groß-Hamburg unverzollt. Dellucken und Kuchenmehle unverägndert seit.

Berangwortlich für Bolitit unt Bollswertichart: Dr Grin Golmis Hir Freiktags Lübed und Feuilleton: Dermailn Voller Für Interate Carl Buidbardt Drud und Kerlag. Fried: Menes n. Co Sämtlich in Lübed

Die heutige Nummer umfagt 12 Geiten



ie Forderung der Neuzeit

verlangt von der Hausfrau, der das leibliche Wohl der ganzen Familie anvertraut ist, heute ein größeres Verständnis für den Nährwert der Speisen, als wie das früher der Fall war. Deshalb hat das wieder neu erschienene Dr. Oetker's Schulkochbuch Ausgabe C bereits begeisterte Aufnahme gefunden, weil es für jede Hausfrau und besonders für die angehenden ein guter Ratgeber für die Haushaltführung sein will, denn es trägt den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung und berücksichtigt die neuen Forschungs-Ergebnisse in der Ernährungswissenschaft. Zahlreiche farbige Tafeln über Fleisch, Gemüse, Pilze, Kuchen, Torten, über die Anrichtekunst usw. vervollständigen die Sammlung von fast 500 Koch-, Back- und Einmache-Rezepten. Das 150 Seiten starke Buch ist in dauerhaftem

Pappband, wo nicht vorrätig, gegen Einsendung von 30 Pfennig in Marken von mir portofrei zu beziehen. Viele neue und wertvolle Anregungen zum Backen bietet Ihnen mein bereits in Millionen-Auflage verbreitetes neues farbig illustr. Octker-Rezeptbuch, Ausgabe F, das für 15 Pfennig in allen einschlägigen Geschäften erhältlich ist. Sie erfahren aus dem Buche auch Näheres über den vorzüglichen Backapparat "Küchen vunder", mit dem Sie auf kleiner Gaskocherflamme backen, braten u. kochen können. Dr. Oetker's Backpulver

"Backin", Puddingpulver, Van Zucker, Gustin usw. sind in allen Geschäften stets frisch zu haben. Auf die Schutzmarke "Heller Kopf" wollen Sie bitte achten.

Dr. August Octker, Bielefeld.



Amtlicher Teil

Am 7. Marg 1928 ist in das hielige Vereinsregister der Berein "Berein Albeder Mobel. peditenre", Sig Lübed, eingetragen worden.
Amtagericht Libed

Vertrauensarzi

Für Begutachtungen im Dienste der Fürsorge für Kriegsbeschädigte, Kriegsbinterbliebene, Kleinteniner, Cogintreniner und finderreiche Familien mird eine arztliche Kraft gelucht. Die Tätigkeit ift nicht untiangreich und nebenamtlich zu erlebigen

Bewerbungen unter Ungabe ber Bedingungen merden an die Dienststelle Untertrave 107, Bim-mer 7, bis jum 31. d. Mits. erbeten. Lübed, ben 14. Marg 1928

Das Wohljahrtsamt

Jagdverpachtung Die Jagd der Gemeinde Behlendorf 334 Setfar groß soll ab 1. Mai 1928 für 6 Jahre öffentlich Gesucht voort sanberes meistbietend verpachtet werden. Das Jagdgebiet zuverlässiges swo zu Bahnstationen Nageburg-Land und Kleins Berkenthien. Verpachtungstermin: 9 April 1928, nachmittags 3 Uhr, beim Gastwirt Päpcke in Achtendarf. Verhaumgen obendalation Behlenderf. Bedingungen ebendalelbit.

> Der Jagbvorftand: H. H. Ehlers

Nichtamtlicher Teil

Arbeiter-Turn- und Sportbund Turnersparto 3. Bezirk

Am 19. ds. Mis. verstarb mach schwerer Krankfielt unser treuer Turngenosse

Paul Jakobs

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Beerdigung am Sonnabend, dem 17. März, vormittags 101/2 Uhr auf dem Burgtor-Priedhot Der Vorstand

Unerwartet entschlief unser lieber

Paul Jakobs

Wir werden feiner flets gedenten!

Die Kollegen der Maschinenwerkstatt Schiffswerft Henry Koch

Danklagung!

den Sarg so übermit Aränzen hmüdlen, lowie Herrn auptpaltor l'egimeier deine troffreichen Borte am Sarge, jagen vit allen unseren herz-

Karl Hirsch Ww. nebst Kindern Langer Lohberg 41

hiten Dank.

Allen denen, die unserem Men denen, die unserem lieben Entschlasenen die leben Entschlasenen die letzte Ehre erwiesen, etzte Ehre erwiesen lagen wir unseren besten Dant.

2 leere Zimmer mit Rochgelegenheit gesucht. Ung. u L 548 a. d. E. 3470

F. n Bettstelle m. Spiral= | Sultana . . 1/4 20 18 u. Auflegemair. zu vert. Kotosraspel . . W 60 45 😽 18507 Eichenburgftr. 36, t. Tügl.: Frifche Seie none

Nachturg., ichwerer Krantheit entichlief heute uniere liebe Tochter und gute Schwefter, Schwägerin und Tante

im 17. Lebenstahre. In tiefer Trauer Johann Zorn u. Frag geb Qualmann nebst Geldiwistern u. all Ungehörigen Lubed, 14. Mars. Margaretenftr, 12a.

Beerdig. Montag, 19. März, 2% Uhr.

Kapelle Vorwert.

Guterh, Brom -Rinber. magen zu verkaufen Arnlınstraße 28 6

Schöner Zugänger u vertaufen. Rahlhorititrage 22.

Bu taui, gei Ruderboot Ang. u. L 551 an d. E 2190 But erh Schnelläufer ob ti. Dreirad ju tauf gel Alug u. L549 a b. E. 1176 Berrenwäiche wird ge-

plättei Dantwartsat. 15,11 Wer Stridt Strilmpfe auf der Maidine? Ang. m Pr. u. L 550 a. d. Exp.

Damens, Madden- u Anabentleidung ferligt billigft an Frau Bohm Heinrichstr. 101

nimmt seine Praxis

wieder auf \$400 Dr. Schmidt

Kinderarzt 1 1495 von der Reise zurück



Obere Aegidienstraße

Beckergrube, 61

ia.Weizenmchi 🎏 22 🚜 Rein Diam - Mehl . . 2548 Weizenpuder . . 17 60 25 Roggenfeinmeht W 24/3 Buchweigenmeht 76'30 48 Suffade . . . 1/4 77 45 18 Orangeat . . 1/4 W 35 18 | Mandeln . . 14 B 45.43

vereint sind die

Vorzüge meiner nachstehenden Angebote

Zephir

für Blusen u. Kleider, gestreift und kariert 82 3 75 3

Kleider-Schotten neue, freundliche Muster, ca. 90 cm breit 1.35

Musseline

Künstler-Druck verschieden gemustert, indanthren, 80 cm breit . 1.75 1.50 Kieider-Leinen

kräffige Qualität, mod. Parben. indaniliren, 80 cm breit . 1,45 Indanthren-Bordüre

entzückende Muster, 80 cm Sportflanell tür Blusen und Hemden, neue Buster. 70 cm breit 1.35 1.18

Muster, 70 cm breit 1.35 1.18 Oberhemdenstolfe in Perkal und Zephir, gestreilt 88 au. kariert, 80 cm breit 1.38 98 A

u. kariert, 80 cm breit 1,38 98 45

Hemdentuche

gute mittelfäd. Qualität., 48 % 80 cm breit . 98 % 85 % 48 %

Rohnessel

140 cm, für Beitwäsche, 88 4

Streitsatin

f. Bezüge, 180 u. 140 cm, kräft. Qualität. 2.45 1.85

Bett-Inlett

lür Unterbeiten, 115 cm **1.58** breit, federd. 3.95 2.85

Bett-Inlett

f: Oberbett, lederd , cent 2.45; rof, 140 cm 3.65 180 cm

Memdenbarchent

in hell a. danket gestreift, gate, krättige Qualitäten . 1,08 88%,

Schürzenstoffe

helt u. dankel gestreitt, 115 cm 95 breit 1.88 1.38

Gardinen-Nessel

Etamine gestroill, kariert and mit Hold-

Vorhangstoffe larbig gestreitt, indanthren, 9. 80 und 180 cm breit 1,55 1,08

Vorhangköper weißu.ellenbem, schwereQual., 50 und 180 em breit . 1,85 1,45

Tüll-Gardinen neue Blumenmusler, ca. 90 cm 754

Spannstolle

in dent neuesten Musier-Aus-führungen, 140 cnl.br. 2,15 1,95

Königstraße 87-89

Wahmstraße 23-25

Sincologica acido de calo Patent-Matratien Bolfter-Auflagen Matratzen-Hundestr. 34

Lübeder Stahl-

icder=Matragen= Fabrit . 3160

ရာဝရာဝရာဝရာ အတရာဝရာဝရာ

Bei Arger, Missmut und Verdruss ist einziger Trost ein

Baldamus

zu haben im Laden

Buchhandlung Lübecker Volksbote johannisstraße 46



Kragen, Krawallen Socken, Unterzeuge

können Sie sich Ihten Bedarf in dem seit Jahren in Lübeck und Umgegend bekannten Waren-Kredit-Haus von H. Kesten, Holstenstraße 17, auf

decken, Ich emplehle zu sehr kulanten Bedingungen und aufmerksamer Bedienung

Konfirmanden Bekleidung für Mäddien / Merren-, Knaben-Vamen-Garderobe, Gummimäntel, Spor iadien. Pullover – Merren- und Damen Wäsche, Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe und federbetten

sowie sämtliche Baumwollwaren bei geringet

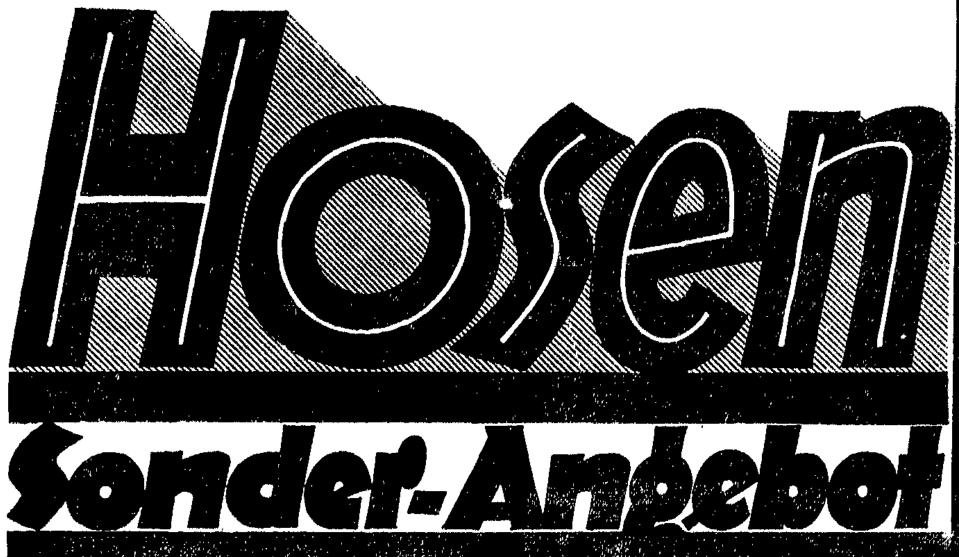
Anzahlung und bequemer Abzahlung

CSICII, Holstenstr. 17 a

Kein Laden, ungenierter Seiteneingang Petrikirchhof (Im Hause Kohlen-Kontor)

Kredi: auch nach auswärts

In synthesignature Oluforderingen unfaket Louis frommer sen nine growthwithige ind sandaffarda Consilving forban minf mit dem Gabiat dans Heterogorvinnforbrikation ogwoßn Ummailgingen ferbri. spefifet In In Frinkoftmorrgorvine, Blomboud fæifel spækivet sæinda nin Flalanzangrib gapfaffang særlefat tirb, sært at bri fring Enfiskring ænfgrend. in jalan Blifa anfillt sind frita in dan sjilge. pflagten Dings immedbefolief genovern if.



Herren-Kammgarn-Hosen imit., schöne 295 Streifen 4.90 3.95 Herren-Kammgarn-Hosen imit., dunkelund mitteliarbige Dessins . . . 7.90 6.90 Herren-Kammgarn-Hosen imit., clegante teine gestr. Muster 10.90 9.75 Herren-Buckskin-Hosen äußerst strapazier- 295 fähige Ware......4.90 3.90 Herren-Buckskin-Hosen besonders haltbare Qualität 7.90 6.90 Herren-Pilot-Hosen ciscufest, wasdiedit gestreilt 6 90 5.90 Herren-Manchester-Hosen florfest,in braun 975 grau und oliv 11.90 10 90 Herren-Stiefel-Hosen aus Tirtey. Wollcord and Manchester 16.90 14.75 Herren-Breeches-Hosen aus halth Sportstoffen, fl.Form, m. dopp.Hozenboden 7.90 6.90 Herren-Sport-Hosen a engl. gemust.Cheviotstoffen mod Knickerhockerform 12.75 9.75 Herren-Breeches-Hosen aus guten Cordstoffen mit doppeltem Hosenboden 9.75 8.90 Herren-Breeches-Hosen aus vorzüglichem Wollcord und Manschester . . 12.75 11.90 Herren-Breeches-Hosen aus Ia. Woll- und Wippcord, beste Verarbeitung 19.75 16.50 Herren-Fisnell-Hosen weiß u. farbig, mit 1090 Rundbund und Schlaufen . . 1475 12.75

Prima Markenräder von RM 95 .- an Spøzialräder

mit Torpedo, prima Cummi u. Garantie RM. 67.-Kleine Anund Abzahlung

Helma Vario ikuli. Must Mechaniker

Fischergrube 23 Zubehör äußerst billig 3469

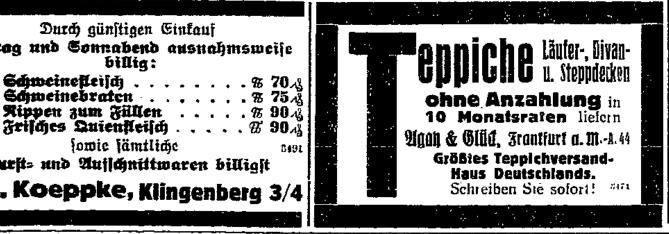
Moduerf noncebnu Vin?

Der Briefbogen

Ein stiller, aber um so eindringlicherer Werber. Ihm ist stärkste Beachtung zu widmen

Das Spiegelbild des Geschäfts.

Swinde. Mingre & Co., Lübrel, Josonnibfle. 46



Schlecht sitzende. aus schlechten Stollen gearbeitete

sind für jeden Preis zu

teuer

Kaulen Sie deshalb bei mir die bewährten

Qualitäten

in dunkel gemustert und einfarbig blau Der kompiette Anzug

kostet 21.50 bis 54.00 in allen Größen vorrätig.

in Lehrlings-Berufskieldung

halte ich große Lagervorräte 3469 **hono** am Marki 4

Morgen 8467 Tanzkränzchen Sonnabend großer verkehrter Ball

Eintritt und Tanz irei. Jeder Gast erhält ein Freilos zur Verlosung eines Herren- oder Damen-Fahrrades,

welches am selben Abend zur Verlosung kommt.

Konfirmationspeschenke i. reich. Auswahl Verlebungsringe, Uhren, Bestecke Fachmänn, Bedienung, Eigene Werkstatt

Moislinger Baum

Sonnabend, ben 17. Marg:

großes Frühlingsfest

mit Rünft ler Borträgen erft. Samburger Künstler. Jeder Gast erhält am Eingang ein Freilos jur Berlofung eines neuen Dame und Serren-Fahrrades. Eintritt 50 Big. cinicil. Steuer. Rudolph Jäde.



Schwarian-Renfejeld

Einladung zu dem am Sonntag, dem 18. März 1928 stattfindenden

25 all

mit Unterhaltung im "Galthof Transvaal" Anfang 7 Uhr Eintritt 50 Bfg. Der Borftand

Donnerstag, 20 Uhr: Gin Mastenball

(Oper) Zum legten Male! Ende 22.50 Uhr Freitag, 20 Uhr: **Gelpenster** (Drama).

Sonnabend, 20 Uhr: Madel von heute (Luftipiel) Sonntag, 15 Uhr: **Zaru.Zimmerman**

Komtiche Oper Sonntag. 20.00 Uhr: Tiefland (Oper) Ermäßigte Breife

Straßburger⁵

Durch gunftigen Ginkauf

Freitag und Connabend ausnahmsweise

billig:

lowie fämtliche

Burft= und Auffcnittwaren billigft

W. C. Koeppke, Klingenberg 3/4

4-Masten-

Brima Schweinefleisch

3-Manegen-

Olympia-Rennbahn

mit ungeheurem Aufgebot an Menschen und Tieren, lebendem und totem Material, mit Massendarbie-tungen von unerhört packender Wucht, mit 100 Nummern in jeder Vorstellung, mit Sensationen, die Spitzenleistungen echter eireensischer Kunst darstellen,

Kommti

500 Menschen

300 Tiere

150 Pferde

3 Musik-Kapellen

Manege\ Манеде Манеде Riesen-Olympia-Rennbahn

Programm-

In einem

Programme in jeder Vorstellung

3 Musik-Kapellen

Lübeck Neuer Schaubudenplatz Eröffmus 1928

Volkstümliche Einheitspreise von 1.- bis zu 4.